

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigesaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 84.

Saalle, Sonnabend den 11. April
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Strasburg, d. 9. April. Folgende mit zahlreichen Unterschriften versehene Adresse hiesiger aus dem deutschen Reiche hierher eingewandelter Einwohner aller Berufsclassen, ist heute an den Präsidenten des Reichstages abgegangen: „Zahlreiche Altdeutsche aller Berufsclassen fühlen sich zur Erklärung gedrungen, daß die Gefahr, die Forderungen der Reichsregierung bezüglich der Präsenzstärke des Reichsheeres möchten nicht die Zustimmung der Reichstagsmajorität erhalten, die Gemüther der Deutschen in Eliaß-Lothringen mit peinlichster Sorge erfüllt. Auf dem Vorposten des Reichs unter feindlichen Elementen konstatiren wir die Befriedigung dieser feindlichen Elemente über die bisher der Regierung bereiteten Schwierigkeiten, über die drohende Wiederkehr früherer deutscher Uneinigkeit und Schwäche, über den deutschen Ideologen, welcher die Stärke des Vaterlands unbewußt seinen Feinden Preis giebt. Wir fordern die reichstreuern Abgeordneten auf, einmüthig zur Regierung zu stehen und angesichts der Rüstungen Frankreichs unsere militärische Kraft in fester Einigkeit zusammenzuhalten.“

Dresden, d. 9. April. Ihre Majestät die deutsche Kaiserin ist heute Nachmittag 3¼ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von dem König und der Königin, sowie dem Prinzen und der Prinzessin Georg von Sachsen empfangen worden. Der preussische Gesandte war gleichfalls zum Empfange am Bahnhofe anwesend. Um 4¼ Uhr findet bei den königlichen Majestäten zu Ehren des hohen Gastes Familientafel statt. Die Rückreise der deutschen Kaiserin nach Berlin ist auf 6¼ Uhr Abends festgesetzt.

Dresden, d. 9. April. Das „Dresdener Journal“ erklärt anderweitigen Zeitungsnachrichten gegenüber, daß bei katholischen kirchlichen Feierlichkeiten überall, wo es sich nicht um einen politischen Dienst handle, sondern um eine Bethheiligung an der kirchlichen Feier, nur katholische Militärs verwendet werden.

Wien, d. 9. April. Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, seine tiefe Trauer über das Ableben Wilhelm's v. Raubach kundzugeben und die Hinterbliebenen in geeigneter Weise von diesem Beschlusse in Kenntniß zu setzen. — Der neu ernannte päpstliche Nuntius Jacobini trifft zur Uebernahme seines Postens morgen hier ein.

London, d. 9. April. Von dem Departement für Indien ist die Subskription auf die aus Veranlassung der Hungersnoth in Bengalen emittirte Anleihe von 3 Millionen Pfd. Sterl. eröffnet. Der Zinsfuß beträgt 4 pCt., die Rückzahlung findet bis zum 10. Oct. 1888 statt. Die Subskriptionslisten sollen bis zum 30. d. ausliegen.
Bukarest, d. 9. April. Prinzessin Marie, das einzige Kind des Fürsten, ist nach nur viertägigem Unwohlsein heute Morgen 5 Uhr am Scharlachfieber verstorben.

Stockholm, d. 8. April. Dem Justizminister von Adlercreutz ist nunmehr die von ihm vor längerem erbetene Entlassung aus dem Amte bewilligt und derselbe zum Gouverneur der Prov. Malmoehus ernannt worden. Das Justizministerium wird interimistisch vom Staatsrath Breiberg verwaltet.

Saalle, den 10. April.

Wie die „D. R.-C.“ hört, dürfte unter dem Eindruck der Kundgebungen zu Gunsten des Militärgesetzes selbst eine nicht geringe Anzahl Mitglieder der Fortschrittspartei, etwa 6—8, bei der entscheidenden Abstimmung über § 1 nicht mehr an ihrem bisherigen Standpunkte festhalten; bei den Nationalalliberalen würde wahrscheinlich nur Herr Dastler mit drei oder vier seiner intimsten Freunde noch in der principiellen Opposition verharren und selbst bei der Centrumpartei glaube man annehmen zu können, daß einige der Herren wenigstens nicht

wider den Paragraphen stimmen, sondern sich der Abstimmung enthalten würden. Sicher sei übrigens, daß das Gesetz am 10. d. zur zweiten Abstimmung gelangen wird.

Alle fortschrittlichen Klagen über eine Vernichtung des Budgetrechtes weist die „National-Zeitung“ mit folgenden Gründen zurück: „Jetzt erübrigt noch, dem Heere eine feste Gestalt und Einrichtung zu geben, damit für dies so gekaltete Heer die Ausgaben überlich berathen werden können. Von Vernichtung des Budgetrechtes zu reden, ist dabei wahrlich nicht an der Zeit; es handelt sich vielmehr jetzt gerade darum, durch Annahme des Militärgesetzes das Budgetrecht auch für das Herkommen wahrhaft und ganz in Kraft treten zu lassen. Es wird dann die Streitmacht ebenso gut unter der Aufsicht und Einwirkung des Reichstages stehen, wie alle übrigen Einrichtungen, deren Kosten der Reichstag berath und bewilligt. Die allerwichtigste Einrichtung des Reiches, die Streitmacht, kann aber am allerwenigsten einer gesetzlichen Begründung entbehren, und ist denn das nicht von jeder Ziel und Grundbasis der liberalen Partei gemeint, im Heerwesen und außer dem Heerwesen, das überall eine Verwaltung nach Gesetzen geführt werden soll? Es wird sich doch also kein Liberaler dagegen auflehnen dürfen, daß dem Heere durch Gesetz eine Gestalt gegeben werde, es sei denn, daß einer sich über Nacht dazu befehrt hätte, Gesetzlosigkeit und Willkür vorzuziehen. Der Reichstag aber darf sich Glück wünschend zu den ermutigenden Zurufen, die ihm jetzt aus allen Gegenden Deutschlands das Volk sendet. Ist doch damit gemeint, daß das Volk alle Militärlasten bereitwillig trägt und übernimmt, so daß die Abgeordneten jetzt mit um so größerem Muthe das vorgelegte Gesetz beschließen können.“

Neben dem § 1 des Militärgesetzes, bezüglich dessen die kürzlich bezeichneter Stellung der Reichsregierung keinerlei Aenderung erfahren hat, verdient das Kirchenbienergesetz die Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Für die weiteren Verhandlungen ist vor allem die Thatsache von Bedeutung, daß der Gesetzentwurf, welchen der Reichskanzler ursprünglich zur Ergänzung des preussischen Gesetzes über die Anstellung der Geistlichen angeregt hat, sich mit dem Inhalt des preussischen Antrags beim Bundesrath keineswegs deckt. Wie man sich erinnert, wurde dem Cultusminister auf Grund der Aeußerungen bei der Vorlegung des Civilehesgesetzes im Abgeordnetenhaus die Absicht zugesprochen, die Strafbestimmungen des Gesetzes vom 13. Mai v. J., welche sich bekanntlich auf Geldbußen und Amtsenthebung beschränkten, dahin zu ergänzen, daß der Richter in die Lage gesetzt werde, auf Gefährlichkeit zu erkennen. Dem gegenüber ging der Antrag des Reichskanzlers dahin, in den Fällen fortgesetzter Reinitz gegen die Staatsgesetze zugleich und damit verbunden auf Verlust der Staatsangehörigkeit zu erkennen. Wegen einer solchen Abschwächung seines Entwurfs durch den Bundesrath, soll denn auch der Fürst Reichskanzler in der bekannten Unterredung mit den beiden Reichstags-Abgeordneten mit Bedenken nicht zurückgehalten haben. Er hält die juristischen Gründe, welche zu einer Beschränkung der der Staatsgewalt zuzuwendenden Actionsmittel geführt haben, für sehr wenig sichhaltig gegenüber den politischen Erwägungen, welche ihm die volle Entfaltung der staatlichen Kräfte im kirchlichen Kampfe nothwendig erscheinen lassen. Da Fürst Bismarck befürchtet, daß im Reichstag sich ebenfalls eine starke Neigung zur Aufrechterhaltung der durch den Bundesrath beschlossenen Abschwächungen des preussischen Entwurfs zeigen möchte, so gab er dieser Besorgniß in der bekannten Unterredung lebhaften Ausdruck.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aenderung des Art. 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 zugegangen. Das Gesetz besteht aus einem einzigen Artikel, dessen Tenor lautet: Die Bestimmung im Art. 15 Ziffer 1 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 findet auch auf die in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1867 geprägten Vereinshalter und Vereinsdoppelhalter Anwendung. Die Motive sagen u. A.: Nach den Vorschriften des Münzgesetzes sind von dem Eintritte der Reichswährung an alle Zahlungen, die bis dahin in Münzen einer inländischen Währung oder in landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellten ausländischen Münzen

jekt beendet. Am Ostermontag sind die 8 beanstandeten Artikel eingeleitet worden. Nachdem der Einspruch von dem königlichen Consistorium und dem Evangelischen Ober-Kirchenrath als unbegründet zurückgewiesen war, ist man — kaum glaublich und doch wahr — auch noch vor des Kaisers Majestät getreten, um den Eigensinn gegen die überwiegende Mehrheit der Gemeindeglieder durchzusetzen. Die Antwort darauf war freilich die Einführung der Gewählten in ihre neuen Aemter.

Am Sonnabend starb hier in einem Alter von 72 Jahren der frühere Stadtschulrath Geh. Reg.-Rath Kürbringer. Ursprünglich Theologe, war er längere Zeit Seminar-Director in Bunzlau und Berlin und hat sich dann als Schulrath für das Elementarschulwesen der Residenz große Verdienste erworben.

Der kürzlich verhaftete Erzbischof Paul Melchers von Cöln bekleidete unter den preussischen Bischöfen eine hervorragende Stelle insofern, als er das Präsidium der preussischen Episcopalsynode inne hatte und in dieser Eigenschaft die Initiative zu allen gemeinsamen Schritten der Bischöfe ergriff, sowie den Vorsitz in ihren Versammlungen führte. Man schänt nicht gewillt zu sein, dies Amt für die Dauer der Behinderung des Erzbischofs unbesetzt zu lassen, beschäftigt sich vielmehr, wie man hört, sehr lebhaft mit der Frage, welcher Stellvertreter Herrn Melchers zu geben sei, woraus hervorzugehen scheint, daß die Reihe bischöflicher Gesamtsynoden, die auf den gegenwärtigen Conflict Bezug haben, keineswegs abgeschlossen ist. Die Wahl ist bis jetzt noch nicht entschieden; die meiste Annahmefähigkeit auf das Ehrenamt würde der Fürsibischof von Breslau gehabt haben, allein da für diesen selbst voraussichtlich bald ein ähnlicher Behinderungsfall eintreten dürfte, so scheint man aus praktischen Gründen sein Augenmerk auf Bischof Ketteler von Mainz gerichtet zu haben, dessen Beziehungen zur Preussischen Regierung die verhältnißmäßig losen sind.

Nachtrag.

Die Donnerstag-Sitzung, die erste nach den Ferien, begann um 12 1/2 Uhr. Die erste geschäftliche Mittheilung, die Präsident v. Fockenberg dem Hause zu machen hatte, letzte es von dem am 7. d. M. erfolgten Tode des Grafen Ca. u. zu Stolberg-Gedersb. (geb. 27. Juli 1797), Vertreter des 1. Preussischen Wahlkreises in Kenntnis; jedoch wurden durch drei verschiedene Zuschriften des Reichstages an das Präsidium von der Einleitung des strafrechtlichen Verfahrens gegen die Abg. Roth und Haneler, sowie von der eventuellen Einleitung eines solchen gegen den „Dzienski Wozniak“ Kenntnis gegeben. Dann trat das Haus in seine Tagesordnung ein, zunächst in die Beratung des Antrages der Abg. Bernards und Windhorst auf Wiederherstellung der Rednerliste (S. 44 der Geschäftsordnung), von der die Geschäftsordnungskommission abzuheben beantragt hat. Nachdem der Herrent Harvier, der Antragsteller Bernards, Dr. Braun und Reichensperger (Kreis) in verschiednem Sinne gesprochen, lehnt das Haus schließlich alle gestellten Anträge ab und bleibt es demnach bei der alten Geschäftsordnung. Es folgt der Antrag v. Unruh (Magdeburg) auf Aenderung der §§. 32 und 54 der Geschäftsordnung bez. der namentlichen Abstimmung. Der Präsident v. Stauffenberg stimmt dem Abg. v. Unruh vorgeschlagenen Modus (mit Ausschließung der für die Namensnennung vorgeschlagenen Maßregeln) für die Abhaltung der zweifelhafte Abstimmungsabgabe bei, will aber daneben die namentliche Abstimmung beibehalten, durch welche die Abstimmungsabgabe eines jeden Abgeordneten nachgewiesen wird. Herr Frankenberg beantragt im Nachtragsaal den bereits früher erwähnten Abstimmungsabgabe einzurichten. Das Haus entscheidet sich nach längerer Debatte für die Abhaltung des Antrages des Abg. v. Stauffenberg, wonach bei zweifelhafte Abstimmung die Abhaltung eintreten hat. Die Abhaltung geschieht in der nachstehend angegebenen Weise: „Der Präsident fordert die Mitglieder auf, den Saal zu verlassen. Sobald dies geschehen, sind die Thüren zu schließen mit Ausnahme einer Thür an der Spitze und einer an der Westseite. An jeder dieser beiden Thüren stellen sich je zwei Schriftführer auf. Auf ein vom Präsidenten mit der Glocke gegebenes Zeichen treten diejenigen Mitglieder, welche mit „Ja“ stimmen wollen, durch die Thür an der Spitze rechts vom Bureau, diejenigen, welche mit „Nein“ stimmen wollen, durch die Thür an der Westseite, links vom Bureau, in den Saal ein. Die an jeder der beiden Thüren stehenden zwei Schriftführer zählen laut die eintretenden Mitglieder. Demnach gibt der Präsident ein Zeichen mit der Glocke, schließt das Oecumenium und läßt die Thüren des Saales öffnen. Jede nachträgliche Abstimmungsabgabe ist ausgeschlossen; nur der Präsident und die dienstthuenden Schriftführer geben ihre Stimmen nachträglich öffentlich ab. Der Präsident verkündet das Resultat der Abhaltung. — Diese Aenderungen der Geschäftsordnung gelten nur für die jetzige Session und die ersten 4 Wochen der nächsten.“ Ferner wird das Bureau des Hauses ermächtigt, mit dem Hause Siemens u. Halsek aber probeweise Herstellung eines Abstimmungsabgabe im Sitzungssaal in Verhandlung zu treten. — Die Wahl des Abg. v. Kleinsorgen im Wahlkreise Sigmaringen wird für gültig erklärt. — Um 4 Uhr verläßt sich das Haus auf Freitag. Tagesordnung: Wahlprüfungen, 1. und 2. Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die österreichischen Thaler und den Nachtragetat; 2. Beratung des Gesetzes, betr. das Reichspapiergeld.

Halle, d. 10. April.

Heute begeht hier der Geh. Justizrath Professor Dr. Karl Witte die sechszigjährige Jubelfeier seiner philosophischen Doctor-Promotion. Der Jubilar, am 1. Juli 1800 zu Kochau bei Halle als Sohn des dortigen Predigers geboren, erwarb schon in seinem 14. Lebensjahre auf der Universität Gießen jene academische Würde und zwar auf Grund einer lateinischen Abhandlung „über die Konchoide des Nicomedes, eine Curve des vierten Grades“, welche bereits im Jahre vorher erschienen war. Wie die fünfzigjährige Jubelfeier dieser Promotion vielschaffte und ehrenvollste Theilnahme gefunden hatte, so wird auch die diesmalige Feier durch theilnehmende Kundgebungen ausgezeichnet.

Vermischtes.

— Die allgemeine Theilnahme, welche das Hinscheiden des gefeierten Dichters und Forschers Hoffmann von Fallersleben in ganz Deutschland und darüber hinaus hervorgerufen hat, fand ihren besondern Ausdruck noch am 2. April, dem Geburtstag des Dahingegangenen, mit welchem er sein sechsundsiebzigstes Lebensjahr vollendet haben würde. Viele frische Kränze von nah und fern schmückten des Sängers letzte Ruhestätte; eine besonders freundige Ueberrassung aber ward den Hinterbliebenen bereitet durch die Zufendung eines prachtvollen Lorbeerkränzes mit folgender Widmung: „Eicht! Liebe! Leben! Dem Sänger des Volkes, dem Vorkämpfer für den deutschen Staat,

Hoffmann von Fallersleben. Der Turnverein für Neu- und Antenstadt Dresden am 2. April 1874.“

— Die Witterungsverhältnisse dieses Winters waren für Italien ganz abnorm. Seit 28 Jahren war kein solcher Schneefall, so mäßig und so andauernd, erlebt worden. Bieb doch noch vor kaum vier Wochen die Post von Rom einer Schneeverwehung halber aus. Nur in wenigen Jahren zog sich die Kälte so tief in den Monat März hinein wie heuer, eben so sind nach meteorologischen Aufzeichnungen so konstant kalte Tage und Nächte Ende Februar und Anfang März eine große Seltenheit. Aber jetzt ist die Sache aus, der Frühling hat auf der ganzen Linie festgesetzt. Am 26. März war das Thermometer am Lido (Venedig) um 3 Uhr Nachmittags + 23° R. in der Sonne; am 27. März Morgens um 8 Uhr + 9° R.

— In der chinesischen „Staatszeitung“ vom 5. Jan. befindet sich ein interessantes Decret, welches verkündigt: der Kaiser habe zwar am 30. und 31. Dec. Gebete um Schnee aus dem Himmel gerichtet, allein da die Menge desselben den Bedürfnissen des Landes nicht entsprochen, so habe er beschlossen neue Gebete vorzunehmen, und werde sich zu diesem Zweck am 7. in den Tsa-men-tin (Tempel) begeben. Auch hat der Kaiser dem Prinzen Sun (dem fünften Sohne des Kaisers Tanfwang und Dheim des jetzigen Monarchen) befohlen, gleiche Gebete im Tempel Siuen-oh-shin-miau, und dem Prinzen Tschun (dem siebenten Sohne des Kaisers Tanfwang) ebenfalls solche im Ningho-miau zu verrichten.

— Fromme Industrielle, so berichtet die „Nach. Ztg.“, verkaufen in Belgien und Frankreich seit längerer Zeit an gläubige Seelen das Stroh aus dem Gefängnisse Pius IX. zu 50 Centimes den Halm. Da das Geschäft gut geht, so hat man dasselbe ausgedehnt und verkauft jetzt noch Photographien, welche den heiligen Vater in seinem Kerkerfäng darstellen. Man sieht ihn durch die Eisenstangen mit gefalteten Händen im Gebete für seine Feinde. Die Photographie, erklären die Verkäufer, ist nach der Natur aufgenommen; sie kostet 1 1/2 Fr. für Personen jedoch, die sich als Mitglieder eines religiösen Vereins ausweisen, nur 50 Centimes. Die Hälfte des Ertrages wird an den Peterspfennig abgeliefert.

— In wenigen Tagen — schreibt man aus Pesth — wird der Vorsitzende der königlichen Tafel die Aufgabe übernehmen, dem berühmten Räuberhauptmann Kosza Sandor, der einst als „der Erste der Betyaren“ galt, sein Todesurtheil zu verkünden. Als Kosza Sandor gelegentlich der im Winter des Jahres 1872 in Szegedin stattgefundenen Schlussverhandlung vor dem delegirten Krader Gericht mit unerwarteter Aufrichtigkeit seine gesammelten verbrecherischen Thaten gestand, that er dieses, wie damals allgemein errathen wurde, zu dem Zwecke, um zum mindesten Einen Milderungsgrund zu erzielen, welcher ihn vor dem Galgentode retten sollte. Kosza Sandor, der bereits zweimal zum Tode verurtheilt und parodirte Raubmörder und Dieb, hatte nämlich allen Grund, vor einem Todesurtheil zu zittern, weil dann eine Begnadigung zum dritten Mal schwer zu erlangen wäre. Das auf lebenslänglichen Kerker lautende Strafurtheil erster Instanz wurde jedoch am 30. März d. J. durch die königliche Tafel zum Tode durch den Strang verurtheilt. Der erste Criminalsenat der königlichen Tafel, Präsident v. Mendelerny, urtheilte auf Grund des erschöpfenden Referates des Richters Andraofsky folgendermaßen: Kosza Sandor, welcher 21 Raubfälle, einen Raubmordveruch und neun Diebstähle begangen hat, wird mit Rücksicht darauf, daß er trotz seiner dreimaligen Begnadigung — zweimal vom Tode — als vollständig unverbesserlich gelten muß, im Sinne des Gesetzes zum Tode durch den Strang verurtheilt. Sein bloßes Geständniß vermöge die zahlreichen Erschwerungsgründe nicht zu überwiegen.

— Brigham Young soll in der letzten Zeit einen „Blick in die Welt jenseits des Grabes“ gethan“ und dadurch mit einem neuen Plane zur Wiederaufrichtung seines geschwundenen Ansehens inspirirt worden sein. Bekanntlich hat die Herrschaft des Propheten in der Salzseestadt während der letzten Jahre großen Schiffbruch gelitten. Er ward verfolgt und eingekerkert; die Geheimnisse seines häuslichen Lebens durch eine weggelaufene Gattin verrathen; seine Schwiegeröhne verriethen Neigung zu größerer Selbstständigkeit, und der Ungehorsam hat sich selbst unter seinen Kindern bemerklich gemacht. Daher verfuhr er schon früher, den communistischen „Orden von Enoch“ zu gründen, welcher die Mitglieder verpflichtet, ihr Eigenthum vorbehaltlos der „Kirche“ zu vermachen, ward aber durch den Krieg daran verhindert. Jetzt hat er seine Augen auf St. George geworfen, eine blühende, ganz von Mormonen bewohnte Stadt, 350 Meilen vom Salzsee, und will dort den Orden wieder einführen. In einer Predigt beschrieb er den St. Georgiern mit glühenden Farben die Vortheile, die ihnen im geistigen Sinne aus dem Anschlusse an den Orden erwachsen, und nicht weniger als 400 Personen sollen sich daraufhin zum Eintritte gemeldet haben. Eine aus 30 Familien bestehende Gemeinde ward eingerichtet, trotz des Einspruchs der Gentiles und ihrer Bemühungen, den Gläubigen über Brigham's gen-ßfichtige Absichten die Augen zu öffnen. Die Entscheidung soll sich nach den Statuten des Ordens nicht nur auf das Vermögen, sondern auch das Denken und Handeln der Eingetretenen erstrecken, um aus ihnen ganz willenlose Werkzeuge in den Händen des Propheten zu machen. Ob das Unternehmen sich als ergiebig ausweisen wird, ist vorab noch nicht zu übersehen; die allgemeine Meinung geht dahin, daß der Enochorden der letzte Krampf sei, den Brigham auszuspielen im Stande sein wird; mißglückt er damit, so ist es mit ihm zu Ende.

— In Folge des kürzlich erfolgten Todes des Dr. Viale Prela hat Pius IX. einen Deutschen, den Dr. Riedel, Mitglied des Vereins für die katholischen Interessen, zu seinem Leibarzt ernannt.

Bekanntmachungen.



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

werden direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen, expedirt die eleganten deutschen Schiffs-Dampfer von 3000 effective Pferdekraft Harten Schraubens-Dampfschiffe:

Lessing am 16. April.
Goethe " 30. April.

Schiller am 14. Mai.
Herder " 28. Mai.

Lessing am 11. Juni.
Goethe " 25. Juni.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. $\$$ 165, II. Cajüte Pr. $\$$ 100.

Zwischendeck Thaler 45 Preuss. Courant.

Auskunft wegen Fracht und Passage erholt: Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4.
General-Agenten in New-York: „Knauth, Nachod & Kühne, 113 Broadway“:

Briefe adressire man: „Adler-Linie, Hamburg“, Telegramme: „Transatlantic, Hamburg“.

Auction.

Wirtschaftsveranderungshalber sollen im Gute des Unterzeichneten am

Donnerstag d. 16. April
Vormittags 10 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen:

- 1 starkes Arbeitspferd (Rappe),
- 4 St. Kühe,
- 2 - 2jahrigre Ferkeln,
- 2 - 1
- 1 - Schwein (Saue),
- mehrere Hühner,
- 2 gute Wagen,
- 1 Dreschmaschine (noch neu),
- 2 Walzen,
- 2 Kutschgeschirre,
- eine Quantität Mist

und noch andere diverse Gegenstände gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Werlichsch.

Friedrich Wegwitz,
Gutsbesitzer.

Dampfkessel-Verkauf.

Ein vor einigen Jahren von mir angefertigter und im guten Zustande sich befindender Flammenrohrkessel, 18' 4" Länge, 3' 7" Durchmesser, mit 21" gem. Rohr und Dom von 210 \square F. Herzflache, für 4 Atmosphären Ueberdruck, im Gewicht von 62 Ctrn., steht billig mit auch ohne Armatur zu verkaufen in der Dampfkessel-Fabrik von

F. Schmidt in Halle a/S.

Superphosphate

zum billigsten Einzelpreise empfiehlt in bekannter Vorzüglichkeit unter Garantie

Oskar Cordel,
Chemische Fabrik in
Weissenfels.

Einige tüchtige Tapezierer: und Sattlergehulfen, letztere auf Reiseeffekten geübt, finden noch dauernde Beschäftigung bei

H. Stocf, Tapezierer u. Laschner,
Weissenfels.

**Prachtvolle große Kie-
ler Fettbucklinge, deli-
tiose große Strals. Brat-
heringe in 40 u. 80 Stuc-
kaffern, geruch. Lachs-
forellen, frische Sendung.
Bolitze.**

Verlorener Wagen.

Ein leichter zweirädriger Wagen mit klauen Rädern, mit neu beschlagenem Verrie und Holzaren, ist im Januar d. J. auf der Poststraße von Salzmunde nach Halle abhanden gekommen. Der resp. Finder wird ersucht, denselben **alter Markt Nr. 31** gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagel- schäden-Vergütung in Leipzig,

gegründet im Jahre 1824,

empfehlte sich den Herren Landwirthen zur Versicherung von Feldfruch-ten aller Art; dieselben können mit, oder ohne Stroh zur Ver- sicherung gebracht werden; im ersten Falle bei 5 $\%$ Ermai- gung der an sich billigen Premie. Zahlung der Entschädigung vier Wochen nach Tare voll und baar.

Versicherungs-Papiere, Statuten, Pramiantarif unentgeltlich zu haben durch die Agenten der Gesellschaft:

Herrn **Louis Schulze** in Brehna.

C. Lindenhahn in Delitzsch.

B. Bornikoel in Eilenburg.

Gutsbes. **Kreimbring** in Gardewitz.

Zuckerrüben- und Futterrubensaamen-Offerte.

Dippesche Imperial-Zuckerrübe, weiß, mehrfach prämiirt,

Preis nach Conjunctur,

rotthe und gelbe Riesenslasche } a Ctr. 9 \mathcal{M} .

Futterrübe lange rotthe Riesenslasche

sind von eigner Erndte des **Ritterguts Morl** unter Garantie in größeren und kleineren Posten entweder daselbst oder bei

Emphinger, Halle a/S., fl. Ulrichsstr. Nr. 31 abzugeben.

Allen werthten Geschäftsfreunden meines seligen Mannes zur Nachricht, daß das Geschäft für **Stein- & Bildhauerei** ungestört unter der Leitung meines Sohnes fortgeht und verbinde damit die Bitte, daß meinem Manne in so reichem Maße geschenkte Ver- trauen auch auf uns übertragen zu wollen.

Halle, den 9. April 1874.

R. Grothum.

15 Sgr. | **Wichtige Kenigkeit.** | 1 1/2 Mark.

Soeben erschienen:

Die Hämorrhoiden.

Ihrer Ursachen, Behandlung und Verhütung.
Rathgeber für Jedermann von

(Preis 15 \mathcal{S} r.) **Dr. Paul Niemeyer.** (Preis 15 \mathcal{S} r.)

Der glänzende Name des Verfassers macht eine Em- pfehlung des Buches überflüssig. Es genüge, zu bemer- ken, daß alle Leidende bei Befolgung der Vorschriften Linderung oder Heilung erwarten dürfen. Die verbu- moristischen Intermezcos machen das Buch außerdem zu einer köstlichen Lecture für Hypochonder.

Denicks Verlag in Berlin.

Zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle.

Stadt-Theater.

Mit aufgehobenem Abonnement. Sonnabend den 11. April:

Erstes Gastspiel der Mme. Marie Monbelli:

Die Nachtwandlerin,

Oper in 3 Acten von Bellini.

„Amine“ - Mme. Marie Monbelli.

Es findet nur ein zweimaliges Gastspiel der **Mme. Marie Monbelli** statt.

Leitzbucher sind bei den Logenschlieern a 3 \mathcal{S} r. zu haben.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

J. M. Reichardt.

BUCHHANDLUNG.



+ Barfusserstrae No. 12.

Apotheker Benemann's

Restitutions-Fluid

ist gegen **Berrenkungen, Seh- nenlahmheiten** zc. bei **Pfer- den, Rindvieh** u. s. w. das **vorzüglichste Mittel**. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nach- effellung von Sr. königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. a \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} r. im General-Depot von **Albin Hentze**, Schmeerstr. **36**, in Schkeuditz bei **F. E. Hüthig**.

Theater in Landsberg.

Freitag d. 10. Zum Benefiz für Herrn **Bertrand**: „**Berlin wie es weint und lacht**“, Volksstück mit Gesang in 3 Acten u. 11 Bildern v. Kalisch, Musik v. A. Konradi. Zum Schluß: **Feuerwerk**. - Sonnabend d. 11.: „**Berliner Kinder**“, Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen. Zum Schluß: **Großer Bauernanz**, ausgeführt von 10 Kindern (in Costumen). - Sonntag den 12. Letzte Vorstellung: „**Fridolin**“ oder „**Der Gang nach dem Eisenhammer**“, Ritterchauspiel in 5 Acten. Die Direction.

Ammendorf. Sonntag Gesellschaftstag bei **Runkel**.

Sennewitz.

Sonntag d. 12. d. M. ladet zum Wurstfest und Tanz ergebenst ein **Louis Barth**.

Familien-Nachrichten.

Vermahlungs-Anzeige.

Gustav Schubring Realschullehrer zu Erfurt, **Luise Schubring** geb. **Mier**, Vermählte.

Oldisleben, am 7. April 1874.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 1/4 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden meiner lieben Frau **Wilhelmine** geborne **Lindner** im 48. Lebensjahre. Freunden und Bekannten diese Nachricht statt besonderer Mel- dung mit der Bitte um stille Theilnahme.

Merseburg, 9. April 1874.

Louis Zehender

zugleich im Namen der Kinder.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 1/2 10 Uhr entschlief unter liebes Kind **Moriz** im Alter von 1 1/4 Jahr, welches tiefbetrübt anzeigen **Louis Weineck** und Frau.

Schöne werda, d. 8. April 1874.

Erste Beilage.

Vereins- und Versammlungswesen.

Bekanntlich findet im nächsten Monat zu Breslau die 21. allgemeine deutsche Volkslehre-Versammlung statt. Die ultramontane Lehrerschaft will eine katholische Gegenversammlung in Augsburg veranstalten.

Lotterie

zum Besten der Königsberger Erziehungs-Anstalt für verwaarloste Kinder ohne Unterschied der Religion.

Diese Lotterie zu einem wohlthätigen Zwecke hat verschiedene nicht unbedeutliche Gewinne. Die beiden ersten Gewinne bestehen aus kostbaren Silberfachen, werthvolle Möbel verschieden Art, darunter mehrere Concertflügel und Piano's, bilden die anderen Hauptgewinne.

Die Ziehung soll am 21. April d. J. stattfinden. In der unterzeichneten Expedition sind Loose zum Preise von 1 Thaler pro Stück zu erhalten.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Table with columns: 9. April, Morgen 6 Uhr, Nacht 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dampfdruck, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme, Wind, Himmelsanlicht, Wolkenform.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 9. April. Weizen 84-87 $\frac{1}{2}$ Roggen 66-71 $\frac{1}{2}$ Gerste 66-80 $\frac{1}{2}$ Hafer 63-66 $\frac{1}{2}$ pr. 2000 $\frac{1}{2}$ etc.

Berlin, den 9. April. Weizen: Termine gefragt und höher, gef. 30,000 Ctr., Rüböl 100 $\frac{1}{2}$ - 102 $\frac{1}{2}$ etc.

Leipzig, d. 9. April. Weizen per 1000 $\frac{1}{2}$ oder 2000 $\frac{1}{2}$ netto loco 69-71 $\frac{1}{2}$ etc.

Breslau, d. 9. April. Spiritus pr. 100 Liter 100 $\frac{1}{2}$ etc.

Hamburg, d. 9. April. Weizen loco fest, Roggen loco still, beide aus Loco minie rubig.

Breslau, d. 9. April. Spiritus pr. 100 Liter 100 $\frac{1}{2}$ etc.

Hamburg, d. 9. April. Weizen loco fest, Roggen loco still, beide aus Loco minie rubig.

Breslau, d. 9. April. Spiritus pr. 100 Liter 100 $\frac{1}{2}$ etc.

Berlin, d. 9. April. Weizen loco fest, Roggen loco still, beide aus Loco minie rubig.

April 34 Pf., br. Mai 34 $\frac{1}{2}$ Pf., pr. Sept. 37 Pf., pr. Septbr./Decbr. 37 $\frac{1}{2}$ Pf., 38 Pf. etc.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Kgl. Schiffslaufe bei Trotha) am 9. April am Unterregel 1 Meter 52 Centim., am 10. April am Unterregel 1 Meter 50 Centimeter.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 9. April. Die heutige Fonds- und Aktienbörsen eröffnete wiederum in mätiger Gemüthsstimmung; die Course setzten abermals unter gedrängten Schluß-

Leipzig'sche Börse vom 9. April. Rindg. schätz. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ 93 $\frac{3}{4}$ etc.

Berliner Börse vom 9. April.

Table with columns: Preis, Fonds, Fremdwähr. Anleihe, etc.

Table with columns: Gold, Silber- und Papiergeb., Reichsbank etc.

Table with columns: Berliner Bank-Disconto, Amsterdam, London, Paris, Wien, etc.

Table with columns: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, etc.



urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818740411-15/fragment/page=0005

Zur Militärfrage

erhalten wir aus dem hiesigen Wählerkreise eine Zuschrift, worin uns die Ansicht eines großen Theils unserer liberalen Bürgerschaft vertreten erscheint. Die aus Halle vom 9. April datirte Einwendung lautet un- verkürzt:

In der heutigen Nummer Ihres in der brennenden Militärfrage so hochverdienten Blattes findet sich eine kurze Notiz, daß auch hier eine größere Anzahl Wähler aus den Kreisen des Wahlvereins versammelt gewesen sei und sich einmüthig gegen jeden Conflict mit der Regierung ausgesprochen, sich aber, im Vertrauen auf die früheren Erörterungen unseres Abgeordneten und um auch den Anschein einer Pession auf seine Abstimmung zu vermeiden, gegen eine Adresse an denselben entschieden habe. Wir (d. h. ich und viele Bürger dieser Stadt, mit denen ich heute darüber gesprochen) sind nicht der Ansicht, daß diese Gründe ein Schweigen der Wählerschaft der Stadt Halle und des Saalkreises in dieser hochwichtigen Sache rechtfertigen. Auch wir wollen keine unerlaubte Pession ausüben. Eine solche vermögen wir in einer Adresse aber auch nicht zu erkennen. Herr Spielberg hat durch die Wahl kein „Mandat impérativ“ übertragen erhalten, sondern er hat bei jeder Frage lediglich nach seinem Ermessen sich zu entscheiden. Sollte es den Wählern aber nicht frei stehen, eine Bitte an ihren Vertreter zu richten? Muß es nicht für ihn selbst vom höchsten Interesse sein, in dieser Frage, die möglichenfalls eine Auflösung des Reichstags und demnächst eine Neuwahl herbeiführt, die Anschauungen seiner Wähler kennen zu lernen? Entweder theilt Hr. Spielberg diese, so wird ihm die Gewißheit darüber nur lieb und zugleich eine Stütze in seiner Partei sein, welche zur Militärfrage eine Stellung eingenommen hat, die, wenn sie überhaupt von Wählern unseres Kreises, sicher nur von einer verschwindenden Minderheit gebilligt wird, — oder er theilt unsere Ansicht nicht, nun so kann es keineswegs schaden, wenn er schon jetzt hierüber aufgeklärt wird.

Darum wollen wir dem Beispiel anderer gut liberaler Städte wie Hamburg, Leipzig u. a. folgen und auch unsere Stimme für das Zustandekommen des Militärgesetzes in der angemessenen Form einer Adresse erheben.

Sollte sich unter unseren seit Jahren bewährten Parteiführern Keiner bereit finden, diese Angelegenheit in die Hand zu nehmen und schleunigst eine allgemeine öffentliche Versammlung der liberalen Wähler zu berufen? Eile thut noth. —

In ihrem gefestigten Artikel tritt die „Prov.-Corr.“ denen entgegen, welche in reichsfeindlichen Blättern die augenblicklichen Erörterungen über die Friedenshöhe des deutschen Heeres dazu benutzen, die Meinung zu verbreiten, als seien die nationalen Hoffnungen und Verheißungen, welche bei der Gründung des Deutschen Reichs in Bezug auf unsere neue Machtstellung zuverlässig ausgesprochen wurden, schon nach kurzer Zeit zunichte geworden. Unter Anderem sei das Wort des Feldmarschalls Grafen Moltke, daß wir ein halbes Jahrhundert mit dem Waffen zu kämpfen haben werden, was wir in einem halben Jahr errungen haben, — als ein Anzeichen gedeutet worden, daß jene erste Zuversicht, die sich vornehmlich auf den Gewinn von Straßburg und Metz gründete, sich schon jetzt als hinfällig erweise. Die Prov.-Corr. weist dem gegenüber nach, daß Fürst Bismarck zu wenig wie Graf Moltke jemals ein Hehl aus der Ueberzeugung gemacht hat, daß Deutschland nach dem siegreichen Kriege gegen Frankreich und nach dem Friedensschlusse, durch welchen wir zwei Provinzen wieder errungen, mehr als je auf seiner Hut sein müsse, um etwaigen Gelüsten zur Wiederentzückung dieses Gewinnes siegreich zu begegnen. In dem ersten diplomatischen Erlaß aus Reims vom 13. September 1870 sagte der Kaiser:

Wir dürfen uns nicht darüber täuschen, daß wir uns in Folge dieses Krieges auf einen baldigen neuen Angriff von Frankreich und nicht auf einen dauerhaften Frieden gefaßt machen müssen, und das ganz unabhängig von den Bedingungen, welche wir etwa an Frankreich stellen möchten. Es ist die Niederlage an sich, es ist unsere siegreiche Abwehr ihres frevelhaften Angriffs, welche die französische Nation uns nie verzeihen wird. Wenn wir jetzt, ohne alle Gebietsabtretung, ohne irgend welche Vortheile als den Ruhm unserer Waffen aus Frankreich abgeben, so würde doch derselbe Haß, dieselbe Rachsucht wegen der verletzten Eitelkeit und Herrschsucht in der französischen Nation zurückbleiben, und sie würde nur auf den Tag warten, wo sie hoffen dürfte, diese Gefühle mit Erfolg zur That zu machen. — Nachdem mau uns zu dem Kriege, dem wir widerstreben, gezwungen hat, müssen wir dahin streben, für unsere Vertheidigung gegen den nächsten Angriff der Franzosen bessere Bürgschaften als die ihres Wohlwollens zu gewinnen. — Wir können unsere Forderungen für den Frieden lediglich darauf richten, für Frankreich den nächsten Angriff auf die deutsche und namentlich die bisher schutzlose süddeutsche Grenze dadurch zu erschweren, daß wir diese Grenze und damit den Ausgangspunct französischer Angriffe weiter zurücklegen und die Festungen mit denen Frankreich uns bedroht, als defensive Bollwerke in die Gewalt Deutschlands zu bringen suchen.

Die gespannte Aufmerksamkeit, mit welcher man in Frankreich den Verhandlungen des Reichstages über die Militärfrage folgt, giebt einen deutlichen Fingerzeig, wie sehr man dort die militärische und politische Bedeutung des Streitpunctes, um den es sich handelt, zu würdigen weiß. Während man bisher aus dem Gange der Commissions-Verhandlungen mit Befriedigung entnehmen zu dürfen meinte, daß Deutschland nicht gelassen sei, sich in das preussische Militärwesen hineinzwängen zu lassen (de so laisser militariser par la Prusse), während man neue Zukunftshoffnungen darauf gründete, daß die beabsichtigte Verringerung der Friedensstärke der deutschen Armee die sehr beträchtliche Verringerung von nahezu 100,000 Mann für den Krieg ergeben werde, — ist die gelammte französische Presse jetzt über die Aussichten

auf Verständigung zwischen Regierung und Reichstag sehr verstimmt und läßt ihren Unmuth gegen die ferverilen nationalen Parteien in bezeichnender Weise aus. Selbst der alte kluge Thiers glaubte bei der Bekämpfung der neuen, sehr weitgehenden und kostspieligen Vorschläge für die Befestigung von Paris schließlich keinen stärkeren Trumpf auszuspielen zu können, als indem er darauf hinwies: diese umfassende kriegerische Maßregel Seitens Frankreichs werde in Deutschland die Wirkung haben, daß das Militärgesetz in Berlin angenommen werde. Die französische National-Versammlung hat sich durch diese Warnung nicht abhalten lassen, in der ausgedehntesten Weise und mit den erheblichsten Opfern das zu thun, was sie im Hinblick auf einen künftigen Krieg im patriotischen Interesse für geboten erachtete. Zum Schluß citirt die „Prov.-Corresp.“ die neulichen Worte Moltke's: „Wir sind unfern Nachbarn nicht gefolgt auf dem Wege, die Armee zu vergrößern, wir glauben mit dem auskommen zu können, was in der Vorlage der Regierung enthalten ist. Aber wir dürfen die innere Güte unserer Armeen nicht schwächen lassen, weder durch Abkürzung der Dienstzeit noch durch Herabsetzung des Präsenzstandes. . . . Ich hoffe, wir werden eine Reihe von Jahren nicht nur Frieden halten, sondern auch Frieden gebieten. Vielleicht überzeugt sich dann die Welt, daß ein mächtiges Deutschland in Mitte von Europa die größte Bürgschaft für den Frieden von Europa ist. Aber um Frieden zu gebieten, muß man zum Kriege gerüstet sein, und ich meine, wir stehen vor der Entscheidung, entweder zu sagen, daß bei den politischen Verhältnissen Europas wir eines starken und kriegsbereiten Heeres nicht bedürfen, oder aber zu bewilligen, was dafür nöthig ist.“

Das deutsche Kanalsystem.

In dem vorhergehenden Artikel ist gezeigt worden, daß die Verzinsung und Unterhaltung der Kanäle die Summe von 35,063 Thaler p. Meile im Durchschnitt beansprucht und daß dazu erforderlich sind: bei 1/4 Pfennig p. Centner-Meile eine Gütermasse von 42 Mill. Ctr. oder
à 7000 Ctr. p. Ladung . . . 6011 Ladungen,
à 4000 . . . 10520
bei 1/3 Pfennig p. Centner-Meile eine Gütermasse v. 31 1/2 Mill. Ctr. oder
à 7000 Ctr. p. Ladung . . . 4508 Ladungen,
à 4000 . . . 7889

Dabei ist oben zu beachten, daß die Meile Kanal die durchschnittlich für Verzinsung und Unterhaltung nöthige Summe von 35,063 Thaler nicht ausschließlich durch den Kanalzoll aufzubringen braucht, sondern daß dabei Ladeplätze, Lagerstellen, Krähne und Hafenbassins, deren Herstellung in der obigen Summe mit inbegriffen sind, verpachtet, daß Wasserkräfte hergestellt, Bewässerungswasser abgegeben werden können, und daß überhaupt, wie der Emskanal durch das Bourgtanger Moor in einem hervorragenden Beispiele zeigt, in günstigen Fällen Landesmeliorationen mit dem Kanalbau verbunden werden können, welche höchst erhebliche Deckungsmittel für die Anlage darbieten. Um eine Vorstellung von solcher Wirksamkeit zu haben, denke man sich, es würde von Halle aus ein Kanal nach Merseburg durch die Aue gelegt, welcher günstige Erfolg würde damit für die Wiesen und Auenlände- reien zwischen Halle und Merseburg verbunden sein, wie viel Terrain würde gewonnen werden, wenn dieser Kanal zugleich das neue Saal- bette würde; die Schiffe hätten alsdann einen geraden und ungleich kürzeren Weg, als jetzt auf der seichten und merkwürdig verschlängelten Saale; die jetzt bestehenden Wasserwerke würden nicht im Geringsten beeinträchtigt werden, und die Aue würde gegen Uebersuthungen mehr geschützt sein.

Wie hoch wir aber die Einnahmen schätzen mögen, nimmer aber wird das Hauptnetz eine Frequenz von 26—38 Mill. Ctr. p. Meile jährlich erwarten lassen müssen. Lassen wir aber diese ungewißhaften Uebersinnnahmen außer Betracht und fragen wir, wie viel Fahrzeuge täglich im Durchschnitt die Schleufe zu passiren hätten. Wir haben, wenn wir den Winter abrechnen, für die Ermittlung der Frequenz etwa 275 Tage, und in jedem Tage, ohne die Nachtschicht zu berücksichtigen, müßten 17, 22, 28 oder 38 Fahrzeuge die Schleufe passiren, jedes mit 4- bis 7000 Ctr. beladen. Die Leistungsfähigkeit einer gewöhnlichen zweischiffigen Schleufe ist während der Tagesstunden ohne Hilfe von Nachtdienst auf 100 Schiffe anzunehmen. Die Anforderung ist also nicht übermäßig. Schon ein gewöhnliches Schleusen-System gestattet eine viel stärkere Entwicklung. Die Schleusen einer solchen Hauptkanallinie würden aber zweckmäßig von Anfang an auf die Aufnahme ganzer Schlepplüge eingerichtet werden müssen. Ein Toueur mit 6 oder 8 Anfängen bewältigt die Last von mehr als 36000 Ctr. Von weit tieferer und entscheidenderer Bedeutung ist dagegen die Frage, ob sich so viel Güter fänden, um dadurch in dem Kanalholle von 1/4 bis 1/3 Pfennig für die Centner-Meile Deckungsmittel für 35,063 Thlr. p. Meile zu liefern. Bei uns in Deutschland sind die Hauptproductions- und Consumtionsstätten solcher Güter, welche vorzugsweise auf Wasser- fracht angewiesen sind, sehr deutlich angezeigt und danach hat auch der Entwurf der Karte die Kanallinie vorgeschlagen.

Unter diesen Gütern nimmt die Steinkohle den ersten Rang ein. Das oberschlesische Kohlenrevier producirt gegenwärtig 150 Mill. Ctr., das Ruhrgebiet 360 Mill., Saarbrücken 95—100 Mill., Sachsen 60 Mill., die gesammte Braunkohlenproduction im Königreich und in der Provinz Sachsen fördert 150 Mill., Böhmen sendet gegen 40 Mill. Ctr. nach Sachsen und Berlin. Alle diese Bergwerksdistricte sind fähig,

bei entsprechenden Communicationsmitteln viel mehr zu leisten. Unsere Braunkohlen sind aus Mangel an billigem Transport geradezu entwerthet. Derselben würde seine südlichen Grubenfelder unvergleichlich besser ausnutzen, wenn der Transport nach Wien erleichtert würde. Die Westphälische Gelsenkirchner Steinkohle, die der besten englischen gleichsteht, stellt sich jetzt in Hamburg und Lübeck auf 11 1/2 Silbergroschen pro Centner, wie die englische Kohle, würde aber dort mit 7 1/2 Silbergroschen verkauft und dadurch ausschließlich herrschend werden können.

Was die Haupt-Konsumtionsplätze betrifft, so sind die bedeutendsten im Süden Wien, im Norden Berlin und die Seestädte. Berlin empfängt und verfrachtet schon jetzt 80 Mill. Ctr. Wasserfracht und ebenso viel Eisenbahnfracht. Der Binnenhandel Hamburgs beträgt 50, Bremens 25, Stettin 20, Danzig 15 Mill. Ctr. dabei können Kohlen in diese Seehäfen kaum nennenswerth gelangen, während sie bei einer um 4 bis 5 Sgr. pro Ctr. billigeren Anfuhr beträchtliche Kohlenmärkte hauptsächlich für das ganze Dittseegebiet werden würden. Zudem ist nicht unberücksichtigt zu lassen, daß die großen Städte in unserer Zeit rapid wachsen und ihre Ansprüche an Zufuhr so schnell erhöhen, daß beispielsweise Berlin seit 1840 die Wasserfracht um das Vierfache gesteigert hat, obgleich inzwischen der gesamte Eisenbahnverkehr hinzugekommen, von dem man erwartete, daß er die Schifffahrt völlig beseitigen werde.

Neben der Kohlenproduktion stehen die Eisenproduktion, das Salz, die Baumaterialien an Bruch- und Haussteinen, Ziegeln, Sand, Kalk, die Produktion der Forsten, die landwirthschaftlichen Produkte Getreide, Kartoffeln, Spiritus, Zucker, Syrup, Melasse, Stroh, Heu u. s. w. Sie zusammen und einzelne liefern so unglaubliche Massen, daß die Eisenbahnen gar nicht im Stande sind, sie zu bewältigen. Die Klagen über Mangel und Transportnoth sind z. B. im westphälischen Kohlenrevier sprichwörtlich geworden und wie es scheint, hat man nicht unrecht, wenn man sagt, in Bezug auf die großen Produktionscentren seien die Eisenbahnen an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen. Wie sollen auch die Eisenbahnen es möglich machen, der sich riefend ausbreitenden Produktion in den Hauptcentren folgen zu können! In Westphalen werden gegenwärtig 20-32 Tiefbaue angelegt und man hat die Gewißheit, daß dadurch die Förderung um 150 Mill. Ctr. gesteigert werde. Man glaubt, das Westphalen, welches 1854 nur 60-70 Mill. Ctr. förderte, in 50 Jahren seine Produktion auf 1000 Mill. Ctr. erhöhen haben werde. Keine der Eisenbahnen, von welchem das Revier durchzogen ist, wird vermögen diese Masse zu transportiren. Neue billigere Transportmittel, berechnet und durchgeführt für große Gebiete, sind die unaufschiebbare Förderung des Bedürfnisses.

Zum Schluß noch ein Wort über die Baufrage. Die Herstellung des Kanalsystems wird auf 250 Mill. Thlr. veranschlagt. Haben wir wirklich Grund, vor dieser Forderung zurückzusehen? Die Summe ist hoch, das ist nicht in Abrede zu stellen; aber hat Deutschland nicht mehr geleistet, o ne auch nur einen Augenblick seine gewohnte ordnungsmäßige Wirtschaft zu unterbrechen? Die deutschen Eisenbahnen haben um mehr als 1 1/2 Milliarde Thaler gekostet und daneben konnten mit deutschem Kapital die russischen, türkischen, rumänischen und amerikanischen Eisenbahnen aufgebaut, fremde Anleihen unterstützt und fremden Ländern Handels- und Gewerbscolonien gegründet werden, ohne daß unter deutscher Geldmacht in Verlegenheit gekommen und unsere wirtschaftlichen Zustände erschüttert worden wären. Die Forderung von 250 Mill. Thlr. für die Kanäle wird die deutsche Kapitalkraft nicht beeinträchtigen, zumal diese Summe sich eben so auf Jahre hinaus verteilen wird, wie das Conto für die deutschen Eisenbahnen sich über eine Reihe von Jahren vertheilt. Der Eindruck wird um so weniger bemerkbar sein, als das ganze Kapital so werdend angelegt wird, daß der Privatwohlstand um Hundert Prozent wächst und dadurch der deutschen Gesamtkraft ein neuer und dauernder Impuls gegeben wird. Selbst für den Fall, daß, was nicht wahrscheinlich ist, der Kanalbau für die ersten Jahre ohne Ertrag bliebe, so ist doch die Herstellung des Systems eine absolute Bereicherung der industriellen und kommerziellen Macht Deutschlands, die in Zeiten der Noth sich dankbar erweisen würde. Es ist daher Sache des deutschen Reiches und der einzelnen deutschen Staaten, ihr Interesse nicht in Worten und leeren Verheißungen, sondern in That und Handlung kund zu geben. Die Generalversammlung hat dies auch in ihren folgenden Beschlüssen ausgesprochen, indem sie erklärte:

„Die Versammlung erachtet es für eine unabwiesbare Forderung der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands, daß neben den Eisenbahnen auch ein einheitliches Netz leistungsfähiger Wasserstraßen möglichst bald zur Durchführung gelange.“

„Sie erkennt in dem vorliegenden fertigen Entwurf gezeichnete Grundlagen für das Project eines solchen Netzes und setzt als unbedingt Erforderliches die Herstellung voraus, daß die in das Netz aufzunehmenden Wasserstraßen systematisch in jetzigen Normen ausgebaut, gegen jede Hemmung fortlaufender Fahrt thunlichst gesichert und für Bauereibetrieb eingerichtet werden.“

„Es ist dringend zu wünschen, daß Seitens des deutschen Reiches und der beteiligten Staats-Regierungen dieses Ziel, sei es durch eigene Bauausführungen, sei es durch Genehmigung und Unterstützung von Privatbauten erfüllt gefordert werde.“

„In dem behalt den deutschen Reiches und insbesondere der Preussischen für die gegenwärtig in Aussicht genommenen Neu- und Reparaturbauten an Wasserstraßen dankbare Anerkennung ausgesprochen wird, würde jedoch wohl bedauerlich sein, wenn diese Bauten nicht so zur Ausführung gelangen könnten, daß sie nach Lage und Dimensionen dem zu erwartenden Systeme entsprechen und einen Theil der allmählichen Herstellung desselben zu bilden vermöchten.“

Berlin, d. 9. April.

Die Fortschrittsfraction des Reichstages hatte noch heute Nachmittag eine Fraktions-Sitzung zur heute Abend ausgeschriebenen Auf der Tagesordnung steht das Militärgesetz. Die Vorbesprechungen sollen streng vertraulich bleiben, und deshalb wurden den Referenten für Zeitungen fortschrittlicher Tendenz die schon zugestellten Einlassarten

nachträglich wieder abgefordert. — Die nationalliberale Fraction versammelt sich zu vertraulichen Besprechungen heute ebenfalls. — Abgeordnete der verschiedensten Parteirichtungen versicherten heute, es wäre gar nicht mehr zweifelhaft, daß das Militärgesetz zu Stande käme.

Von einer großen Anzahl süddeutscher Abgeordneter sind an hiesige Collegen Nachrichten gelangt, wonach die Herren in ihren heimischen Wahlkreisen eine sehr lebhaftige Neigung zu möglicher Verständigung über die Militärfrage gefunden hätten und sich Widerspruch der ultramontanen Wähler gegen ihre Vertreter im Reichstag in dieser Frage geltend gemacht haben soll.

Von unserer Börse ist heute ein Speculant verschwunden, der mit 3500 Stück Creditactien seit geraumer Zeit in der Hauffe war. Er hat sein gesamtes beträchtliches Vermögen verloren.

Von den vielbesprochenen Arnim'schen Concils-Depeschen soll die eine an Döllinger, die andere an Bischof Hefele gerichtet gewesen sein. Es soll übrigens noch ein Pro memoria von demselben Verfasser aus jener Zeit existiren, das einigen Personen in Rom bekannt wurde und viel Interesse bieten soll. Die meisten Regierungen verhielten sich der bevorstehenden Unfehlbarkeit gegenüber bekanntlich zuerst indifferent. Man erinnert sich der kühnen Aufnahme, welche das Rundschreiben des Fürsten Hohenlohe, der durch Döllinger gut unterrichtet war, zuerst gefunden hatte.

Halle, d. 10. April.

Im Anschluß an die im heutigen Hauptblatte gegebene Nachricht über die heute hier stattfindende 60jährige Doctor-Jubiläumfeier des Geheimen Justizraths Professor Dr. Witte theilen wir folgendes Nähere mit:

Der Jubilar wurde durch den Curator der Universität Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Roedenbeck im Auftrage des Herrn Ministers beglückwünscht und der ihm von Sr. Majestät dem Kaiser und König verliehene Kronen-Orden II. Klasse übergeben. Die Universität stattete ihre Glückwünsche durch den Rector und die vier Decane resp. Prodecane, welche eine Namens der Universität vom Prof. Dr. Schuchardt verfaßte Festschrift „Ritornell und Terzine“ überreichten, ab. Das Königl. Kreisgericht war durch Kreisgerichts-Rath Stecher vertreten. Weiter übergab der juristische Decan eine von Prof. Dr. Eck verfaßte und Prof. Dr. Zitting eine eigene Schrift. Eingegangen war auch eine solche auf Dante und Heinrichs von Halle latein. Uebersetzung von Reichthilens Fließendem Licht der Gottheit bezügliche von Prof. Dr. Boehmer aus Straßburg. Nachmittags 2 Uhr findet ein gemeinschaftliches Festessen im Hotel Hamburg Statt, an dem sich die hiesige Universität und Freunde des Jubilars von hier und außerhalb betheiligen werden.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Die Cerre'sche Zweig-Schiller-Stiftung zu Dresden hat zufolge der seither darüber veröffentlichten jährlichen Uebersicht durch Spenden von 5300 Thlr. an Kapital zugenommen. Das Stammvermögen der gesamten Schiller-Stiftung überhaupt betrug 1873 am Jahreschlusse 338,365 Thlr. Die Zweigstiftung, deren Vorsitzender Oberbürgermeister Notowidlohn ist, veranschlagt an Unterhaltungen 1250 Thlr. an 14 Personen.

— Der rühmlichst bekannte Palermitaner Architect Dr. Savario Cavallari ist auch in diesem Jahr mit erfolgreichen Ausgrabungen auf dem Trümmerfeld der altgriechischen Stadt Selinunt, auf der Halbinsel von Sicilien, beschäftigt und hat neuerdings westlich von der sogenannten Kropolis, auf einem Grundstück der Signori Antonio und Pietro Messina, in einer großen Sandbühne, vier Meter unter dem gegenwärtigen Boden, die Dikroton eines templum in antis aufgedeckt, das den Abschluß eines kleinen von Stufen umgebenen Vorhofes gebildet zu haben scheint. Dabei sind eine Menge Terracottafragmente, großentheils Götterbilder, zum Vorschein gekommen, welche ohne Zweifel jene vorläufige Benennung veranlaßt haben. Sind diese ersten Notizen richtig, so würde unsere Kenntnis der griechischen Architectur um eine ganz neue eigentümliche Tempelanlage bereichert werden.

— In Breslau kam dieser Tage im Stadttheater ein Schauspiel des dortigen Regierungsraths Herrn Kette, „Preußens erstes Schwurgericht“, zur Ausführung. Wie Breslauer Blätter berichten, erzielte dasselbe einen großen Erfolg, namentlich wird die darin vorkommende Schwurgerichtscene als sehr effectvoll bezeichnet.

— Von ihrem Unwohlsein gänzlich hergestellt, erschien Pauline Lucca am 13. v. wieder im Stadttheater in New York als Azucena in Verdi's „Trenubadour“. Das in allen Räumern überfüllte Haus begleitete die einzelnen Singsammmern mit stürmischem Beifall. Daß die Künstlerin Nichts von ihrem Humor, ihrer Laune und ihrer Stimme eingebüßt, davon konnten sich die Hörer bei ihrem späteren Auftreten als „Frau Fluth“ in den „Lustigen Weibern von Windsor“ zur Genüge überzeugen.

V. Litteraria - Vorlesung zum Besten einer Volksbibliothek

Sonnabend d. 11. April Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes.

Herr Justizrath Herzfeld: Einiges über Holtei und seine schlesischen Gedichte.

Tagesbillets für 7 1/2 Sgr. sind in der Mühlmann'schen Buchhandlung zu haben.

Verzeichnis

der mittelst der Ketten-Schiffahrt nach Magdeburg besetzten und durch die Elbbrücke dafelbst buginen Rähne.
Aufwärts. Am 7. April. Hermann, Kobelsen, v. Hamburg u. Dresden. — Kropff, Mauerkeine, v. Plau u. Vuckau. — E. D. G., Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Kerer, Güter, v. Hamburg u. Calbe a. S. — Brüller, Güter, v. Hamburg u. Halle. — Engel, Steinkohlen, v. Hamburg u. Aken. — Hügel, Kartoffeln, v. Magdeburg. — Schütze, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Die, leer, v. Magdeburg u. Pölgk. — Papp, leer, v. Magdeburg u. Pölgk. — Winkler, leer, v. Magdeburg u. Pölgk. — Kabe, leer, v. Magdeburg u. Calbe a. S. — Lange, leer, v. Magdeburg u. Pölgk. — Schmidt, leer, v. Magdeburg u. Pölgk. — Eingetroffen. Am 8. April. Andreae, Cement, v. Stettin u. Magdeburg. — Andreae, Güter, v. Berlin u. Magdeburg. — Krüger, leer, v. Burg u. Magdeburg. — Herzog, leer, v. Paretz u. Magdeburg. — Schmidt, leer, v. Brandenburg u. Schönebeck. — Neuschel, leer, v. Brandenburg u. Schönebeck. — Jacz, leer, v. Paretz u. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Am 7. März d. J. hat der wegen Diebstahls vielfach bestrafte Arbeiter **Kolze**, der sich z. B. hier wegen Straßenraubes in Haft befindet:

einen schwarz seidenen Rock und eine Jacke von blumigem Alpaca mit roth eingefassten Taschen, die Kermel mit echtem Sammetband besetzt, hieselbst unter verdächtigen Umständen verseht. Er will die gedachten Kleidungsstücke zwischen Hohenthurm und Diemitz unter einer Eisenbahnbrücke gefunden haben.

Der unbekante Eigenthümer oder diejenigen Personen, welche nähere Angaben zur Feststellung des Thatbestandes machen können, werden zur schleunigen Meldung bei der nächsten Polizeibehörde oder bei mir aufgefordert.

Die betreffenden Gegenstände liegen auf meinem Bureau zur Ansicht. Halle a/S., den 8. April 1874.

Der Staatsanwalt.

Citations-Termin.

Donnerstag den 16. April c. Nachmittags 1 Uhr sollen im Schützenhause zu Cölleda sämmtliche Arbeiten incl. Lieferung der Materialien zum Neubau einer Colonnade nebst Regelbahn verlicitet werden.

Der Anschlag ist an Maurerarbeit incl. Material 1093 *fl.* 3 *gr.* 6 3
Zimmerarbeit " " 1391 " 28 " 7 "
" Schieferdeckerarbeit " " 518 " 11 " 8 "
Die näheren Bedingungen, sowie Zeichnung und specificirter Kostenaufschlag können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Rudolf Helbig,
Schützen-Hauptmann.

Action-Gesellschaft für Zuckerfabrikation zu Spora.

Zur außerordentlichen Generalversammlung am **21. April a. c. Nachmittags 3 Uhr** in die Zuckerfabrik zu Spora werden unsere Actionaire hierdurch eingeladen.

Dieselben wollen sich als solche und über die Zahl ihrer Actien legitimiren, entweder durch Uebergabe ihrer Actien oder der ihnen von Communalbehörden ausgestellten Depositenheine beim Eintritt in das Versammlungslokal.

Gegenstand der Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht.
- 2) Erhöhung des Actienkapitals durch Stamm-Prioritäts-Actien.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
Nebe.

Marienzeche, Actien-Gesellschaft für Bergbau.

Zufolge Aufsichtsrathsbeschlusses werden die Herren Actionäre gemäß §. 7 der Statuten hierdurch aufgefordert, bis zum 30. April a. c. die letzte Einzahlung von 15% an die Gesellschaftskasse bei Unterzeichnetem zu leisten.

Die Zeit des Umtausches der Interimsheine gegen Actien wird noch besonders bekannt gemacht werden.

Raumburg a/S., den 31. März 1874.

Marienzeche,
Actien-Gesellschaft für Bergbau.
Der Vorstand.
Otto Naumann.

Berichtigung.

Altenburger Zuckerfabrik, Kohlenbau- und landwirthschaftliche Industrie-Gesellschaft.

Bei unserer Annonce vom 31. März cr. bezüglich Annahme der Dividendenscheine Nr. 2 unserer Actien hat sich ein bedauerlicher Fehler eingeschlichen, indem bei Variübernahme jeder Priorität à 100 *fl.* nicht 10 Stück dieser Dividendenscheine Nr. 2 unserer Actien, sondern nur 5 Stück derselben für 25 *fl.* angenommen werden.

20 Rittergüter,

theils mit Schloß und Park, 8 Frei- und 14 Landgüter in Thüringen sind unter den solidesten Zahlungsbedingungen zu verkaufen, 2 Rittergüter zu verpachten
E. Kreuter, Generalagent,
Weimar.

Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke wird Ende April stattfinden, und bitten wir Alle, die uns Gaben für denselben zukommen lassen wollen, diese bis zum 21. April an Frau Buchhändler **Mühlmann, Barfüßerstr. 14** oder an Fräul. **von Kaltenborn, gr. Wallstr. 4b** freundlichst abzugeben, wo auch Geldbeiträge jeder Zeit entgegengenommen werden. — Der Verein hat im verflossenen Jahre 22, zum Theil sehr schwer erkrankte Arme, dem Diaconissenhause zur Pflege übergeben und sind diese zusammen 1008 Pflanztage durch den Verein erhalten worden. Die meisten der Kranken konnten als geheilt zu ihrem Berufe und zu ihren Familien zurückkehren. — Der Zubrang zu den Freibetten ist ein großer, und bitten wir deshalb dringend um die Beihülfe aller derer, die sich gern der armen Kranken annehmen.
Der Vorstand.

Hartnäckige Flechten, chron. Gelenkgicht, Rheumatismus und rheum. Lähmungen

werden sicher und ohne jede schädlichen Folgen geheilt durch den Gebrauch des, von medicin. Autoritäten erprobten, **an Wirksamkeit unübertroffenen Suard-Weins.** Die Flasche (3/4 Liter) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages von 2 *fl.* direkt zu beziehen von **M. Sattler, Apotheker** zu Wankenburg in Thüringen. (Nerztliches Zeugniß.) Der Suard-Wein ist ein nach wissenschaftlichen Prinzipien zusammengesetztes Präparat und ein höchst wirksames Mittel gegen die obengenannten Uebel, selbst in veralteten Fällen. Ich habe mich überzeugt, daß Herr Apotheker Sattler den Suard-Wein mit großer Sorgfalt und aus Ingeblichkeit von der besten Qualität bereitet. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß
Dr. Schwabe, Groß. Sächs. Medizinalrath.

Wegen Betriebsänderung zu verkaufen:

- 2 Rüben Reiben,
 - 18 hydraulische Pressen 2' Paßfläche, 4' Paßhöhe, eiserne Paßstücke dazu,
 - 1 Presslings-Reibe,
 - 1 horizontales Pumpwerk, Maschine für 8 Pressen mit 9" Cylinder u. 15" Hub,
 - Presstochre mit metallenen Kuppelungen,
 - 1000 Stk. Pressbleche,
 - 1 verticales Stolberg'sches Pumpwerk mit 6 Körpern,
 - 1 doppeltes eisernes Caroussel 12' Ø,
 - 1 vertikale Nutschpumpe ca. 18" Ø u. 18" Hub,
 - 5 Nutschbatterien für je 80 Melisformen,
 - 1 desgleichen für 60 Bastardformen, 3000 Stück Melisformen, 700 Formen für Heinrich'sches Verfahren,
 - 1 oscillirende Dampfmaschine mit Kohlen säurepumpe 6" Ø 12" Hub,
 - Groebzig b. Coethen.
- Fr. Noth Söhne & Comp.**
Nähere Auskunft ertheilt auch Herr Ingenieur **Adolf Lichtenstein** in Coethen.

Häuser mit Gärten hat gegen entsprechende Anzahlung zu verkaufen
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Ein routinirter öffentlicher Kassen- u. Rechnungsbeamter in Halle sucht **Nebenbeschäftigung** in diesen Branchen. Offerten in die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a/S., Leipzigerstr. 103,** sub H. 5357 d. gest. abzugeben.

Wirthschafterin-Gesuch.
Eine in der Volkerei und feinen Küche erfahrene Landwirthschafterin wird bei 100 *fl.* Gehalt zum sofortigen Antritt oder zum 1. Mai auf einem größeren Gute gesucht. Df. sub W. p. rest. Mühlberg a/E. erbeten.

Auf dem Rittergute Leubingen bei Eisenbahnstation Straußfurth, Nordhausen-Erfurter Bahn, stehen **30 Stück hochfette Ferkel** zum Verkauf.

Villa-Verkauf.

In nächster Nähe von Cöthen ist wegen Todesfalls des Besitzers ein herrschaftlich eingerichtetes neues massives Wohnhaus mit sämmtlichem Zubehör und 3 Morg. großem Garten sofort zu verkaufen. Reflektirende wollen Näheres erfahren durch die Buchhandlung von **Otto Schulze, Cöthen.**

Fluß-Wassermühl-Verkauf.

Dieselbe liegt 1/2 Stunde von 2 Bahnhöfen, hat 9 Fuß Gefälle, 30 Zoll Wasserstand, 2 Mahl- und 1 Spitzgang, Schneidemühle mit 2 Sägen (tägl. 4 *fl.* einbringend), gute mit Schiefer gedeckte Gebäude, ca. 30 Mrgn. Feld und gute Wiesen, 1 Mrgn. schlagbares Schwarzholz, 7 Stück Kinder, 2 Pferde, 100 Schock Stroh; soll veränderungshalber wie es steht und liegt für 11,000 *fl.* bei 3000 *fl.* Anzahlung verkauft werden.

Franke in Gera,

[H. 5352 b.] Neustadt 4.

Inspectorstelle-Gesuch!

Ein geb. Lanbw., 30 Jahr, unverh., der ist jetzt ein Rittergut selbstst. bewirthschaftet, u. durch Verkauf desselben außer Stellung kam, sucht zum bald. od. spät. Antritt passendes Engagement. Vorzügl. Empiehl. Sei. Dff. sub H. 51088 erbeten durch die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg.**

Ein junger Mann, der die Prima besucht hat, sucht unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt eine Lehrlingsstelle in einem Engros-geschäfte. Adressen werden erbeten unter Chiffre A. B. Nr. 16 post. rest. Halberstadt.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zur Unterstutzung der Hausfrau suche ich eine tüchtige Oeconomie-Wirthschafterin, welche hauptsächlich mit der Volkerei vertraut ist. Nur solche, welche gute Zeugnisse aufweisen können, mögen sich schriftlich bei mir melden. Antritt 1. Juli 1874.

Richard Müller,
Stadtgutsbesitzer in Cöthenberg a.

Zu der am **Montag den 13. und Dienstag den 14. April a. c.**
stattfindenden

Subscription

auf
Nom. Fres. 30.000.000 = Mrk. 24.000.000 Deutsche Reichswährung
4% procentige Prioritäts-Anleihe zum Course von 94% Procent

der
Schweizerischen Centralbahn-Gesellschaft
und der
Schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft
nehmen Zeichnungen spesenfrei entgegen

Halle a/S. **Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,**

Brüderstrasse 17.

Britannia-Metall-Waaren von James Dixon & Sons in Sheffield, anerkannt

bestes Fabrikat, als: **Caffeeekannen, Theekannen** und **Chocoladekannen, Theekessel, Sahnengiesser, Zuckerdosen, Rechauds, Theebretter** etc.; ferner **englische Steinkrüge mit und ohne Beschlag** empfehlen zu möglichst billigen aber festen Preisen

Mantel & Riedel in Leipzig, Markt, Ecke der Petersstrasse, unterm Café national.

Gasthof- mit Brauerei- u. Dekonomie-Verkauf.

In einem großen Orte an der Chaussee, 1/2 Stunde vom Bahnhof belegen, ist ein sehr frequenter Gasthof mit Brauerei und 80 Morgen sehr gutem Feld unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Die Spunddreherei
von **Hess & Horn in Unterneubrunn**
bei Eisfeld in Thüringen

empfehlen sich zu Lieferungen in **Fichten-, Buchen- u. Eisenquerscheiben zu Spunden.**

Französische und deutsche Mühlsteine

für jeden Mahlweg fertig und hält auf Lager
Carl Schumann in Zeitz.

Pferde-Verkauf.

Ein 9 Jahr alter dänischer Rappe (Wallach), groß und sehr stark, auch fehlerfrei, sowie ein sehr schönes 3 Jahr altes Rappfohlen (Wallach), fehlerfrei, sich als schweres Reit- und Wagenpferd eignend, steht zum Verkauf bei **Friedrich Winzer in Mittel-Eblau.**

Einem stark gebauten Ackerwagen und ein noch brauchbares Instrument verkauft preiswerth **Friedrich Winzer in Mittel-Eblau bei Cönnern.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in allen Längen empfiehlt billigst die **Eisenhandlung von C. F. Meister in Merseburg.**

Tapeten-Lager.

Tapeten, Rouleaux und Wachs- tuch in vollständiger Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl Cöberius, Gröbzig.**

Frischen Kalk, a Wspl.

18 G zu 7 R. **Stummsdorf, Köpert.**

Aetznatron z. Seifekochen bei **Helmbold & Co., Leipzigstr. 109.**

Fein Tafel- und Wein- Essig in ausgezeichnet schöner Qualität offeriren **Gebrüder Fuhrmann, vorm. A. Borges in Eisleben, Friesstr. 27.**

Ein neu eingerichtetes Geschäftslokal in **Jena (Eisenbahnstation)**, für jede Branche passend, ist sofort zu vermieten.

Offerten besorgt sub Chiffre **U. 951 Rudolf Mosse in Halle a/S., Brüderstr. 14.**

Zur bevorstehenden Frühjahrbesetzung empfehlen wir:

Aufgeschlossenen Peruvianischen Guano von **Herren Ohlen-dorff & Co. i. Hamburg, Mejillones Guano-Superphosphat** mit 18—21% leicht löslicher Phosphorsäure u. ca. 1% Stickstoff, **Chili-Salpeter, Gedämpftes Knochenmehl, Futter-Knochenmehl, Düngegyps**

zu billigsten Preisen und unter Garantie des Gehaltes. **Frenburg a/H. V. Baltzer & Co., Cement-, Knochenmehl- und Superphosphatfabrik.**

Cement

in bester Qualität offeriren billigst in jedem Posten **Frenburg a/H. V. Baltzer & Co.**

Ein Dummibuz

und ein leichter Leiterwagen zu verkaufen, sowie ein **Stallbursche**, der mit Pferden umzugehen verht., gef. im „Gasthof z. Weintraube“.

Dr. Wilson's englische Bart-Erzengungs-Tinctur,

das beste und sicherste Mittel, selbst schon bei jungen Leuten von 16 Jahren einen starken und kräftigen Bartwuchs zu erzeugen; Depöt bei **Helmbold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Glastons 10/S.** Auf einem Rittergute wird zum baldigen Antritt ein zuverlässiger, thätiger Hofmeister gesucht, der durch glaubhafte Atteste seine Brauchbarkeit nachweist und dessen Frau die Viehwirtschaft mit besorgen muß. Das Nähere ist bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3. zu erfahren.

Feldhüter-Gesuch.

Der Posten eines Feldhüters ist zum 1. Mai oder später zu belegen. Meldungen durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Magdeburg** unter H. 51081.

Commissstelle-Gesuch.

Ein junger Mann sucht per 1. Mai c. Engagement in einem Colonialwaaren-Geschäft. Derselbe hat den Cursus im Schreiben, Rechnen, einfache und doppelte Buchführung durch gemacht. Beste Referenzen stehen zur Seite. Offerten unter H. 5333 b. befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.**

Ein zweiter Verwalter, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort Anstellung auf dem Rittergut Schnaditz bei Düben. **W. Schroth.**

15.000 R. werden auf eine durchaus sichere Landhypothek zu leihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3tg.

Viele Freunde heiterer Musik wünschen die reizenden Opern: **Der Fiesestrank und Die lustigen Weiber von Windsor** recht bald zu hören.

Zwei junge, halbjährige Jagdhunde, silbergrauer Farbe, sind mir abhanden gekommen. Wiederbringer gute Belohnung. [H. 5364 d.] **Ederleben, d. 7. April 1874. Fr. Wendenburg.**

In der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen

beginnt der neue Cursus den 13. April. Auswärtige Schülerinnen finden Aufnahme in der Anstalt selbst. Nähere Auskunft ertheilt **Minna Schellhorn, Kindergärtnerin und Schulerin Friedrich Kröbels, Weimar, im März 1874.**

Antipsilithron,

sicher und schnell das Ausfallen der Haare beseitigend und das Wachstum derselben befördernd, empfiehlt **Albin Hentze, Schmeerstr. 36 und Ferd. Hille.**

In der Reitbahn, Geraer Reit-Club, steht zu verkaufen:

Cromwell,

br. W., 5 1/2", geb. 1868 in Wellington, a. d. Lady Mary, gut geritten, auch für Herrensport passend. Näheres durch **H. 3121 bc.**

W. Richter, Stallmeister in Gera.

Ein junges Mädchen aus guter Familie wünscht die Wirthschaft auf einem nicht zu gr. Gute gegen Kostgeld zu erlernen. Offerten erbeten M. poste rest. Halle.

Gesucht wird ein älteres ansf. Mädchen oder alleinstehende Wwe. zur selbstständigen Führung einer kl. städtischen Wirthschaft bei einem älteren Herrn.

Dieselbe muß jedoch in dem dabei befindlichen Materialgeschäft mit thätig sein können, gute Zeugnisse und ein freundliches Aeußere besitzen. Nähere Auskunft ertheilt **Kaufmann F. A. Koch, Eisleben.**

Werthe Einsenderin von „Austichtigen Glückwunsch“ v. 19. vom 3. April“ wird dringend gebeten, auf demselben Wege sich zu erkennen zu geben.

Der prakt. Art.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unserer geliebten Mutter, Schwieger und Großmutter, der verwittweten Frau Major **Fesca.** Halle, d. 10. April 1874. Die Hinterbliebenen.

Zur Militairfrage

erhalten wir abermals eine Zuschrift, welche sich ebenfalls für den Erlaß einer Adresse an unsere Reichstags-Abgeordneten ausspricht. Wir theilen nachstehend diese Zuschrift ebenfalls mit, um auch der Ansicht derjenigen unserer Mitbürger Rechnung zu tragen, welche, abweichend von dem neuerlichen Beschlusse der Versammlung des liberalen Wahlvereins eine solche Kundgebung für nothwendig oder wenigstens für erspriesslich erachten. Die Zuschrift lautet:

„Täglich erzählen uns jetzt die Zeitungen von kleineren und größeren Städten, welche die schwebende Militairfrage sich zur Herzensfrage gemacht haben: Reutlingen, Urach, Heilberg, Eppingen, Dortmund, Reitwig, sowie unsere Nachbarstadt Merseburg u. a. m. In allen diesen Orten that man seine Stellung zu der schwebenden Frage kund, und zwar in einer Weise, daß die Abgeordneten die Kundgebungen durchaus nicht unbeachtet an sich vorübergehen lassen werden. Sollen wir denn allein zurückbleiben? Halle birgt Männer in seinen (gefallenen) Mauern, Männer die sich in Bezug auf Patriotismus bereits in rühmlichster Weise hervorgethan haben. Will keiner dieser Männer es in die Hand nehmen? Es würde nicht ohne Erfolg sein. Alle Einwohner von Halle haben an Festtagen, die eine patriotische Färbung trugen, durch lebhaftige Theilnehmung deutlich genug gezeigt, wie ihnen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt. Die Militairfrage ist eine brennende geworden. Die äußeren und inneren Feinde Deutschlands freuen sich schon der möglichen, dem Vaterlande gefährlichen Lösung. Sie machen längst keine Faust mehr in der Tasche. — Wir Hallenser bringen nicht Hunderttausende von Stimmen zusammen; aber unsere Stimmenzahl legt doch auch ein kleines Gewicht in die Waagschale, welches diese zu Gunsten des Vaterlandes mit niederdrücken hilft. Säumen wir darum nicht! Nehme ein geschäftsgewandter Mann die wirklich dringende Angelegenheit in die Hand. Die Hallenser werden sich nicht zweimal rufen lassen.“

Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 9. April. In der heutigen Sitzung der Permanenzcommission kam zum zunächst die Verhängung des Belagerungszustandes über die Stadt Algier zur Sprache. Der Herzog v. Broglie erklärte, der Generalgouverneur, General Chanzy, habe wegen der von der Presse in Algier bezangenen Ausschreitungen die Maßregel betrieben, die Notabeln von Algier seien darüber befragt worden und hätten die Maßregel durchaus gebilligt. Betreffs der erfolgten Auflösung des Municipalsraths von Marseille, welche jobann in Anregung gebracht wurde, wurde vom Präsidenten der Nationalversammlung, Buffet, bemerkt, es sei das eine Sache, die zu einer Wiedereinberufung der Nationalversammlung einen so dringenden Anlaß nicht geben könne, die Permanenzcommission gehe dieselbe nichts an. Endlich wurde auf Befragen vom Herzog von Broglie bekräftigt, daß Rochefort aus Neufaleonien entlassen sei. Die nächste Sitzung der Commission wurde auf den 23. d. M. anberaumt.

St. Jean de Luz, d. 9. April. Marshall Serrano ist nach Madrid zurückgekehrt, an seiner Statt hat General Concha, der mit Verstärkungen in Santander angekommen ist, den Oberbefehl über die bei Bilbao operirende Armee übernommen. Es geht das Gerücht, daß der Abschluß einer Konvention zwischen den um Bilbao stehenden beiderseitigen Armeen bevorstehe.

Berlin, d. 9. April.

Das Abgeordnetenhaus tritt am Montag, 13. April, Vormittags (um 1 Uhr beginnt die Reichstags-Sitzung, auf deren Tages-Ordnung die zweite Lesung des Militairgesetzes steht) zu einer Sitzung zusammen, in welcher sofort eine Vertagung bis zum 27. April beantragt und angenommen werden soll. — Wann die erste Sitzung des Herrenhauses nach Ablauf der Vertagung stattfinden wird, ist vorläufig noch ganz unbestimmt; nach einer gleichlautenden Notiz in der „N. A. Z.“ und „N. Pr. Z.“ werden die Sitzungen des Herrenhauses „vorausichtlich nicht vor Anfang des nächsten Monats aufgenommen werden.“

Ueber die Todesart des Herrn v. Balan, des deutschen Gesandten am belgischen Hof, geht der „Trib.“ Seitens des Arztes des Herrn v. Balan, Dr. Kender folgende Mittheilung zu: „Der Verstorbenen hat den 26. März d. J. nicht in einer Gesellschaft, sondern in gewohnter Thätigkeit verbracht. Abends fühlte er sich unwohl, so daß er außergewöhnlich früh zu Bette ging. Um 11 Uhr Abends klingelte er nach dem Diener, um wegen eines Blasenkrampfes, von dem er schon öfters befallen war, das gewohnte krampffällende Pulver sich geben zu lassen. Da dieses Mittel nicht wie in früheren Anfällen den Krampf beseitigte, holte der Diener den Arzt. Es traten jedoch nunmehr in Gegenwart der Gattin des Verstorbenen in rascher Aufeinanderfolge Athemnoth, Sprachlosigkeit, Bewußtlosigkeit und bereits um 11³/₄ Uhr der Tod ein. — Constitution und Blutbeschaffenheit disponirten zum Schlagfluß, einer Todesart, welche bezüglich des Verstorbenen alleseitig so zweifellos war, daß eine Obduction nicht unternommen worden ist.“

Vermischtes.

— Die Mittheilung, daß in Frankenthal am 22. März, als am Geburtsstage des Kaisers, die Kaiserglocke durch 20 Mann geläutet worden sei, ist, wie der „Nat.-Ztg.“ aus Worms geschrieben wird, unrichtig. Der Glockengießer Hamm hatte allerdings im Sinne gehabt, an jenem Tage zu läuten, weil am 22. März in Frankenthal Jahrmarkt

war und dann von der Menge der Besichtigter eine reiche Ernte des festgesetzten Eintrittsgeldes von 30 Kreuzern zu erwarten war, allein die Läutebel waren zu schwach konstruirt. Hamm soll die Kraft zum Läuten der Glocke weit unterschätzt haben. Kaum 40 Mann dürften hinreichend, um die Glocke gehörig in Schwung zu bringen und zu erhalten.

Die Augsburger Allgemeine Zeitung bemerkt zu der Frage der Leichenverbrennung: „Wie in verschiedenen andern Städten, so hat sich auch jetzt in Berlin ein Verein zur Leichenverbrennung gebildet. Der Verein, welcher bestrebt ist, dem Gedanken in Berlin Eingang zu verschaffen, hat bereits einen provisorischen Vorstand ernannt und ein Statut entworfen. Aus Wien theilt man die interessante Nachricht mit, daß eine siebzehnjährige Frau dem dortigen Leichenverbrennungsverein beigetreten ist und gleichzeitig für den Bau der Leichengalle 30000 Fl. beigetragen hat. Es steht nun zu hoffen, daß mit der gebotenen Möglichkeit der Verbrennung nach dem Tode immer mehr Leute auf die ganz ungerechtfertigte Bosheit Verzicht leisten werden, nach ihrem Tode an der Vergiftung der Ueberlebenden zu arbeiten. Die empörendste Nachsicht nur, welche das Bewußtsein zur Basis hat, selbst sterben zu müssen, während andere am Leben bleiben, kann die selbst unerklärliche klerikale Agitation gegen die Leichenverbrennung motiviren.“

— [Ein Fanatiker.] Aus Hod-Mezö-Basarhely wird dem „Pesther Lloyd“ der folgende haarsträubende Vorfall berichtet: Der Nazarener Sz. schlachtete sein 1¹/₂-jähriges Kind als Sühnopfer dem „Herrn“ und wurde nachdem die Sache bekannt geworden, durch die städtischen Sicherheitsorgane festgenommen und dem Criminalgerichte übergeben. Der Sachverhalt war folgender: Montag früh, als Sz. erwachte, eröffnete er seiner Frau, es sei ihm der „heilige Geist“ erschienen und habe ihm aufgetragen, die Sünde der Nazarener dadurch zu sühnen, daß er dem „Herrn“ ein Schlachtopfer bringe; er beauftragte seine Frau sofort zwei Zeugen zu holen, um die nöthigen Gebete zu verrichten und dem Opfer anzuwohnen. Die das Schreckliche noch nicht ahnende Frau brachte bald die Mutter und Schwester des Fanatikers herbei; von 9 Morgens bis 12 Uhr Mittags wurden Palmen gefangen, und nun eröffnete Sz., daß es das 1¹/₂-jährige Kind sei, welches der „Herr“ durch seinen Heiligen Geist fordere. Die erschrockenen Weiber machten dem Extirrirten Vorstellungen über das Ungeheuerliche dieser Absicht und proponirten ihm, statt des Kindes ein Lamm oder ein Huhn zu schlachten; Sz. aber blieb consequent, nahm das sorgfältig geschliffene Beil zur Hand, legte das arme, unschuldige Kind auf den Tisch und mit mehreren ungeschickten Hieben trennte er das Köpfchen vom Rumpfe. Der inhaftirte Sz. äußerte sich bei der Verhaftung, er habe die Ueberzeugung, dem „Herrn“ ein gefälliges Opfer gebracht zu haben, da er ihm sonst gewiß den Arm gehalten hätte, bevor er den tödtenden Hieb ausführen konnte, wie es bei Abrahams geschah, als er seinen Sohn dem Jehovah opfern wollte. Die Nazarener bilden hier eine zahlreiche Secte, die mehrere tausend Befenner hat.

— Aus Bordeaux vom 1. April wird berichtet: Seit gestern steht der prachtvolle Lannenwald des benachbarten Seebades Arcachon in Flammen. Ueber 600 Hectare sind schon abgebrannt. Man befürchtet für die Gegend, da der Wald über 10,000 Hectare bedeckt.

— Im Monat März war in Griechenland der Schnee ein täglicher Gast, dabei rief der rauhe Boreas eine solche Kälte hervor, daß die Leute nicht wußten, wie sie sich dagegen schützen sollten. Da es an Futter mangelte, sind ganze Heerden von Schafen zu Grunde gegangen. Ein Hirte nahe bei Athen hat sich nach dem Verlust seiner Herde selbst entleibt. In den Gärten sind fast sämtliche Drangen- und Citronenbäume erfroren und ganze Provinzen schwer heimge sucht.

— Der Pfarrer von Werchhosenski (Rußland) war zu einem Freunde in Pirisch eingeladen und fuhr zu Schlitzen dahin mit mit Frau und Kindern. Die Schlittenbahn war prächtig, als sie aber zu einem Walde herauskamen, trafen sie auf Wölfe, die zu beiden Seiten den Schlitten und die Pferde anfielen. Der Pfarrer trieb die erschrockenen Pferde zum rasenden Lauf an und verteidigte sich gegen die Wölfe, die von hinten den Schlitten anfielen; dabei fiel er aus dem Schlitten und war im Nu ein Opfer der hungrigen Bestien. Die Pferde rasten vorwärts und retteten durch ihre Schnelligkeit die Frau und die Kinder. Von dem unglücklichen Pfarrer fand man beim Suchen nur noch einen Stiefel.

— [Protestantenmord.] Aus Mexico wird unterm 10. v. M. gemeldet: Zu Uhuualco im Staate Jalisco verübte der Pöbel ein entsetzliches Verbrechen. Am letzten Sonntag hielt ein Pfarrer eine aufreizende Predigt, in deren Verlauf er der Ausrottung der Protestanten das Wort redete. Er fanatisirte damit seine Zuhörer dermaßen, daß gegen Abend sich eine aus 200 bewaffneten Personen bestehende Menge anlammelte und nach der Wohnung des Herrn J. Stewens zog, eines von der auswärtigen Missions-Gesellschaft zu Boston ausgeleiteten Geistlichen. Mit dem Rufe: „Lang leben die Priester!“ erbrachen sie das Haus, ergriffen den Geistlichen, zerschmetterten ihm den Hirschild und hieben seinen Körper in Stücke. Nachher plünderten sie die Wohnung vollständig aus. Nach langer Verzögerung ward der Aufbruch von den Localbehörden überwältigt. Die Regierung hat ein Truppen-Detachement nach dem Orte a'gelandet; ein strenge Untersuchung ist im Gange und der Befehl gegeben worden, sämtliche Priester in

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 9. bis 10. April.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Netze a. Beesenstedt. Fr. v. Hagen a. Wernigerode. Hr. Stad. agr. Bank a. Medendorp. Fran Professor Solty m. Schwester a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Köhner a. Bromberg, Horn a. Offenbach. Die Hrn. Professoren Meyer m. Frau a. Jülich, de Barry a. Straßburg. Die Hrn. Kauf. Grimm a. Mauen, Meins, Helte u. Sedelson a. Berlin, Schiltbauer a. Eisenach, Altmann a. Sfenbach, Eahn a. Ebln, Wendke a. Magdeburg, Wolf a. Mühlhausen i. Th.
Goldener Ring. Die Hrn. Kauf. Schulz a. Berlin, Fehr a. Leipzig, Viber a. Magdeburg, Spiller a. Elberfeld, Kunge a. Altsiebn, Haubold a. Halle, Galer a. München, Hoppe a. Altenau, Rudolph a. Mühlhausen, Schreiber a. Querfurt, Frommhold a. Chemnitz, Tremper a. Zwickau, Vogel a. Bieblach.
Goldene Kugel. Hr. Gutbes. Tränbart m. Tochter a. Kemelle a/D. Hr. Director Grund a. Bernburg. Hr. Rector Dr. Kraft a. Klein-Dandorf. Hr. Fabrikbes. Bauhof a. Magdeburg. Hr. Eisenbahn-Director v. Schlötnig m. Tochter a. Cassel. Hr. Techniker Sommer a. Lhorn. Hr. Banquier Thiem m. Fam. a. Berlin. Hr. Rechnungsführer Kieser a. Keelom. Die Hrn. Kauf. Sonntag a. Ebale, Walther a. Themar, Schwarz a. Etromberg, Hoffmann a. Magdeburg.
Goldene Rose. Hr. Diakenus Ed. Stirz a. Wdhlan i/Schl. Hr. Fabrik. Zwerg a. Stendal. Hr. Dehon. Nennemitz a. Kofleben. Hr. Conffitorialrath Dr. Thinius a. Dresden. Hr. Privat. Langenberg a. Hohenbach. Die Hrn. Kauf. Engelle m. Sohn a. Gotha, Köhler a. Lößebn, Jung a. Kfirfenswalde, Köhler a. Ebnneen, Gläd u. Schmidt a. Leipzig.
Ruffischer Hof. Die Hrn. Inspectoren Saufferrh a. Magdeburg, Zeitschel a. Torgau. Hr. Bildhauer Schuz a. Döbeln. Hr. Gymnasial-Lehrer Bartsch a. Sorau. Hr. Oberlehrer Hartung a. Sprottau. Hr. Baron v. Werther m. Frau a. Hollfeld. Hr. Baumeister Siebenelder a. Coblentz. Die Hrn. Kauf. Kaiser m. Sohn a. Baha, Weiß a. Nürnberg, Ruff a. Berlin, Behrend a. König, Ziegenbeck a. Ranis.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

10. April 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 90³/₄. Ebn/ Minden 124¹/₂. Rheinische 128³/₄. Defferr. Staatsbahn 186¹/₂. Lombarden 84. Defferr. Creditactien 114³/₄. Americane 99¹/₂. Preuss. Consollbire 106. — Tendenz: Schlufsmattung.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April/Mai 85¹/₂. September/October 92.
Roggen. April/Mai 82. Mai/Juni 60¹/₂. Juli/August 58¹/₂. September/October 57¹/₄.

Serfte loco 58—75.
Hafer. April/Mai 61¹/₂.

Spiritus loco 22 ¹/₄ 4 ¹/₂ April/Mai 22 ¹/₄ 16 ¹/₂ August/Septbr. 23 ¹/₄ 8 ¹/₂
Rübd loco 18¹/₂. April/Mai 18¹/₂. Septbr./October 20¹/₄.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 10. April 1874.

Bergisch-Märkische St.-Act. 90³/₄. Berlin-Anhalt. St.-Act. 145. Breslau-Schweidn. Freibg. St.-Act. 102¹/₂. Berlin-Votscham-Magdeb. St.-Act. 104³/₄. Berlin-Stettiner St.-Act. 152¹/₂. Ebn/ Minden St.-Act. 124¹/₂. Mainz/ Ludwigshafen St.-Act. 128¹/₂. Ober-schleßische St.-Act. A./C. 159¹/₂. Rheinische St.-Act. 128³/₄. Rechte Ober-schleß. St.-Act. 121. Magdeburg-Halberst. Eisenbahn St.-Act. 118. Thüringer Eisenbahn St.-Act. A. 120. Rumänische St.-Act. 42¹/₂. Märkisch-Posen St.-Act. 42¹/₂. Lombarden 81. Franzosen 186. Defferr. Credit-Act. 114³/₄. Darmst. Bank-Act. 142¹/₂. Centralbank f. Handel und Ind. 71¹/₂. Deutsche Unionbank 76¹/₄. Disconto-Command. Anth. 143¹/₂. Dortmund-Union-Act. 52¹/₂. König Wilhelm 55¹/₂. Laurabütten-Act. 140. — Tendenz: schwankend.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
Bei der in unserm Gesellschafts-Register No. 58 unter der Firma: **Zuckerfabrik Wallwitz** (zu Wallwitz) eingetragenen Handels-Gesellschaft ist Col. 4 folgender Vermerk: **Ausgeschlossen** aus der Gesellschaft sind: die Erben des Gutsbesizers **Johann Gottlob Ferdinand Schmidt** und zwar:
a. dessen Wittwe **Louise** geborene **Haedicke**,
b. **Louise Rosalie**
c. **Marie Sophie Louise**
d. **Anna Bertha**
e. **Marie Clara**
f. **Emma Minna**
sämmtlich zu Westewitz (No. 32);
Geschwister **Schmidt**,
erner
(No 17) der Gutsbesizer **Johann Carl Tornau** zu Weidersee eingetragene zufolge Verfügung vom 4. April 1874 am 7. desselben Monats und Jahres.

In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. wurde in dem Grundstücke vor dem Steinhore Nr. 13 ein Einbruch mittels Uebersteigens eines Stadetes, einer Mauer, Einbrüchen einer Fensterheibe und Definens einer verschlossenen Thür, jedenfalls durch Nachschlüssel, verübt. Gestohlen wurden aus der nicht verschlossenen Kasten etwa 10 Egr. in Dreieren und Pfennigen, darunter zwei sächsische Fünfpfennigstücke. Mehr Geld war nicht in der Kasse. Eine deutlich erkennbare Spur zeigte einen feinen nicht großen Stiesel.

Den Diebstahl betreffende Anzeigen bitte ich mir zu erstatten.
Halle, den 8. April 1874.

Der Staats-Anwalt.

Ein Hausgrundstück in Bal-lenstedt mit Ställen, Scheune, Hof u. 1/2 Morg. gr. Garten mit 145 starken Obstbäumen, in Nähe des Bahnhofes und zu verschied. Geschäften, besonders zum Kuhbesitz passend, ist für 2000 \mathcal{M} . mit 300 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Ahenius** in Halle, alter Markt 29, sowie beim Bau-Assistent **Stein** in Lößeln bei Gera.

Ein Gasthof, der einzige im Dorfe, liegt an der Bahn gelegen, mit Tanzsalon, überhaute Regehbahn, 2 große Pferdeöalle und Garten, ist Veränderungs halber preiswürdig zu verkaufen u. kann sogleich übernommen werden. Offerten unter H. 5361 b befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Hypothek.
Auf ein hiesiges, sehr gut rentirendes Grundstück werden zum 1. October 4300 \mathcal{M} . als alleinige, oder 2000 \mathcal{M} . als zweite Hypothek von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Gefällige Adressen sub **R. # 100** werden durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Ein gewandter **Correspondent** findet in einem größeren Bank-geschäft Engagement. Offerten sub **Z. # 956** sind in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Halle a/S.**, niederzulegen.

Eine gut rentirende Wassermühle mit etwas Acker, in guter Gegend, Nähe der Bahn, im Preise von 10 bis 20 Mille, wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft mit Preis-angabe beliebe man unter der Chiffre A. R. 99 posto rest. Rade-gast niederzulegen.

Ein 10-11 jähriger Knabe findet Aufnahme u. sorgfältige Erziehung in d. Familie eines Oberförsters auf dem Lande, Unterricht mit dem Sohne desselben bei einem Hauslehrer. Pension 280 Thlr. Offerten sub **A. M. 953** sind in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Halle a/S.**, niederzulegen.

Ein Hausgrundstück in Bal-lenstedt mit Ställen, Scheune, Hof u. 1/2 Morg. gr. Garten mit 145 starken Obstbäumen, in Nähe des Bahnhofes und zu verschied. Geschäften, besonders zum Kuhbesitz passend, ist für 2000 \mathcal{M} . mit 300 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Ahenius** in Halle, alter Markt 29, sowie beim Bau-Assistent **Stein** in Lößeln bei Gera.

Ein Hausgrundstück in Bal-lenstedt mit Ställen, Scheune, Hof u. 1/2 Morg. gr. Garten mit 145 starken Obstbäumen, in Nähe des Bahnhofes und zu verschied. Geschäften, besonders zum Kuhbesitz passend, ist für 2000 \mathcal{M} . mit 300 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Ahenius** in Halle, alter Markt 29, sowie beim Bau-Assistent **Stein** in Lößeln bei Gera.

Ein Hausgrundstück in Bal-lenstedt mit Ställen, Scheune, Hof u. 1/2 Morg. gr. Garten mit 145 starken Obstbäumen, in Nähe des Bahnhofes und zu verschied. Geschäften, besonders zum Kuhbesitz passend, ist für 2000 \mathcal{M} . mit 300 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Ahenius** in Halle, alter Markt 29, sowie beim Bau-Assistent **Stein** in Lößeln bei Gera.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Ausloosung der statutenmäßig zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn findet **am Sonnabend d. 25. April er. Vormitt. 10 Uhr** in unserer Hauptkasse auf dem Gölzinger Bahnhofe hieselbst statt.

Berlin, den 1. April 1874.
Die Direction.

200 Erdbreiter finden auf der neuen Gera-Weimar-Bahnlinie eine dauernde und gut lohnende Accordarbeit. Zu melden Baustelle Lößeln bei Gera.
H. Stein, Bau-Assistent.

Ein Deconom, theoretisch u. praktisch gebildet, zugleich auf einer Domäne bei Halle, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung in einer größeren, intensiv betriebenen Wirtschaft. Gefällige Adressen beliebe man unter Chiffre H. B. H. Wallstr. Nr. 2 einzuliefern.

4 Bauernsöhne finden sofort als Verwalter Stellen d.
Fr. Binneweiss.

Mehrere Kellner u. Kellnerbur-schen, sowie 1 lediger herrschaftl. Diener werden sofort gesucht d.
Fr. Binneweiss.

1 Spiritus-Brenner sucht sof. Stelle durch
Fr. Binneweiss.

Commis
f. **Schnittz** u. **Wobewaa-ren** finden d. 15. April und 1. Mai Engagement. Reflectanten können Abschrift ihrer Zeugnisse an mein Comptoir einsenden.
Fr. Binneweiss.

Gesucht wird ein junger Mann, der bereits in Polizei-Sachen gearbeitet, zum Schreiber für einen Amtsvorsteher. Gehalt 15 \mathcal{M} . per Monat und freie Wohnung. Qualifizierte Personen können sich unter Einliebung der Zeugnisse melden bei **Ed. Stüdtath** in der Exp. d. Ztg.

Kutschwagenverkauf.
Einige leichte Landauer, sowie halbverdeckte u. offene (Bracks) preiswürdig zu verkaufen
Leipzig, Windmühlengasse 10.
C. Krause.

Ein Paar egale braune Kutsch-pferde, 7 Jahr alt, gut eingefahren, sind Bezugs halber zu verkaufen.
Wucherer Str. 1 a.

Pferde-Verkauf.
Ein Paar egale braune Kutsch-pferde, 7 Jahr alt, gut eingefahren, sind Bezugs halber zu verkaufen.
Wucherer Str. 1 a.

Wirthschafteringesuch.
Auf einem Rittergute in der Nähe Merseburgs wird zum baldigen Antritt eine **jüngere Wirthschafterin** bei 50 \mathcal{M} . Gehalt, oder ein junges, gebildetes **Mädchen**, die sich in der Wirthschaft vervollkommen will, aber schon etwas Vorkenntnisse besitzen muß, zur Unterstützung der Haus-frau gesucht.
Offerten sub **W. S. 956** befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Zu verkaufen ist ein Haus in Leipzig, ganz nahe dem Rosenthal, wegen Todesfall, 1 schöner Bauplatz (jezt Garten), Stalung, Wagenremise m. Kutscherzimmer. Preis 24,000 Thaler. Näheres unter H. 31698 durch **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Wirthschafteringesuch.
Auf einem Rittergute in der Nähe Merseburgs wird zum baldigen Antritt eine **jüngere Wirthschafterin** bei 50 \mathcal{M} . Gehalt, oder ein junges, gebildetes **Mädchen**, die sich in der Wirthschaft vervollkommen will, aber schon etwas Vorkenntnisse besitzen muß, zur Unterstützung der Haus-frau gesucht.
Offerten sub **W. S. 956** befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Zu verkaufen ist ein Haus in Leipzig, ganz nahe dem Rosenthal, wegen Todesfall, 1 schöner Bauplatz (jezt Garten), Stalung, Wagenremise m. Kutscherzimmer. Preis 24,000 Thaler. Näheres unter H. 31698 durch **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Wirthschafteringesuch.
Auf einem Rittergute in der Nähe Merseburgs wird zum baldigen Antritt eine **jüngere Wirthschafterin** bei 50 \mathcal{M} . Gehalt, oder ein junges, gebildetes **Mädchen**, die sich in der Wirthschaft vervollkommen will, aber schon etwas Vorkenntnisse besitzen muß, zur Unterstützung der Haus-frau gesucht.
Offerten sub **W. S. 956** befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse, Halle a/S.**

**Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
in Elberfeld.**

Dem Herrn **Fritz Weltz** in Coeffeln bei Eöbejun ist die Agentur obiger Gesellschaft für **Coeffeln und Umgegend** übertragen worden, und bitten wir in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle a/S., den 23. März 1874.

**Die Haupt-Agentur
W. Kersten & Co.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen auf sämmtliche Boden-Erzeugnisse, sowie Fensterscheiben gegen Hagelschaden, zu billigen und festen Prämien, bei denen eine Nachzahlung nie stattfindet, und werde bei Anfertigung von Anträgen bereitwillig unterstützen.
Coeffeln, den 24. März 1874.
Fritz Weltz.

**Das Bremer Rohtaback-Lager, Peters-Str. 41
in Leipzig bei Fried. Ad. Coppins,**

empfang und empfiehlt als sehr preiswürdig
feine braune **Palmyra-Decken** à 15 *Sgr.*, **f. Carmens** v. 14 - 20 *Sgr.*, **Hav. Saedlaef** à 10 *Sgr.*, **Brasilis** v. 7 bis 10 *Sgr.* pr. H.
Prima Elsaesser Umblatt à 16 *Sgr.* pr. Centner.

Dampfmaschine, Dampfkessel etc.

Aus der Masse **Notz & Uz** in Esslingen herrührend und in **Canstadt** (Württemberg) lagernd, haben wir billig abzugeben:

- 1 horizontale **30 pfd. Dampfmaschine** mit verstellbarer Expansion, Condensation, Regulator, Verankerung,
- 1 **Dampfkessel** mit 2 Bouilleure und Vorwärmer, ca. 50 □ M. Heizfläche, 12 Atm. probirt, mit compl. Armatur und Garnitur,
- 1 **Blechamin**, ca. 26 Meter lang u. 0,80 M. weit, compl.
- 1 patentirte **Universal-Dampfpumpe**.

Sämmtliche Gegenstände sind noch ganz neu und ungebraucht und in der Fabrik der Herren **Gebr. Decker & Co.** in Canstadt gebaut.

**Gustav Pfeffer & Co.,
Mülheim-Cöln.**

**Bremer
Ausstellungsloose.**

Zur Verlosung sind bestimmt:

	Hauptschwartz Nehlschwartz
1 Hauptgew., Werth 30,000	
1 do. " 15,000	
1 do. " 10,000	
1 do. " 6,000	
1 do. " 5,000	
1 do. " 4,000	
2 do. " à 3,000	
5 do. " " 2,000	
40 do. " " 1,000	

sowie **4000 divers. Gewinne.**
Obige Hauptgewinne werden den Verlosungs-Bestimmungen gemäß auch in **baar** ausbezahlt.

Loose à 1 Thlr.

sind zu beziehen durch das **Büreau der internat. landw. Ausstellung zu Bremen.**

Eine Wohnung aus 4 Stuben, 6 Kammern und sonstigem Zubehör ist zum 1. Oct. zu vermieten. Desgleichen eine kleine Wohnung zu 50 *Sgr.* zu Johanni zu beziehen. Zu erfragen
Weidenplan 6 a 2 Tr.

Eine in der ff. Küche u. Molkerei erfahr. Wirthschafterin in Anf. 20ger Jahre, sucht sofort Stelle durch
Fr. Fleckinger, fl. Schlamm 3.

Zwei Barbier-Behrlinge nimmt noch an **H. Fruhnert** in Halle a. d. S., gr. Steinstr. 61.

Ein tüchtiger Schäfer sucht recht bald eine gute Stelle durch
Frau Schaaf, Rittergasse 11.

90 Stück fette Hammel stehen auf dem Rittergute **Cölmme** zum Verkauf.
Dinglinger.



Leere **Leinölfässer**, auch zur Latrine eigent, haben zu verkaufen **Lackfabrik „Maille.“**

Schöner gelber Gartenland ist wieder vorrätig und zu jeder Zeit sowie bequem abzufahren bei
Pißsch in Gieß unweit Hohenturm.

Bratheringe,
reelle Waare, versendet in 1/2, o. 1/3 Wallfässern, sowie in Schodfässern gegen Nachnahme oder Cassa-Einleitung die Seefischhandlung von **Herm. Neumeister, Greifswald a/D. See.** [H. 11688.]

Ganz frische **Helmsche Malzbonbon**, anerkannt die besten gegen **Güsten** und **Heiserkeit**, empfiehlt **Theodor Merckel** in Gisleben.

30 *h.* Rosenkartoffeln (früheste), hat noch abzugeben
Franz Gaudich in Ammendorf.

Neue Ostsee-Seringe.
Prämirt Berlin 1873. Die feinste Sorte Fettheringe vom diesjährigen Frühlingssange, nicht eingezogene, sondern sofort nach dem Fange nach einer von mir erfundenen Methode in pikanter Sauce marinirt u. in Dosen verpackt. Jahre lang dauerhaft, empfehle als eine billige und seine Delikatess à Dose von 4 Liter 2 *Sgr.* Desgl. in feinsten Butter gebratene à Dose von 4 Liter 2 *Sgr.* Geräucherte à Kiste von 6 Pfd. 1 1/2 *Sgr.* Norbische Blumen-Seringe, gefalzen à Faß 1 1/2 *Sgr.* verende gegen baar oder Nachnahme. Porto für 1 Dose beträgt durch ganz Deutschland **nur 5 *Sgr.***
S. Haefcke in Barth a/Sfsee.

Einladung

an die Actionare der **Geraer Handels- u. Creditbank.**

Montag den 13. d. M. Abends 7 Uhr findet eine höchst wichtige Vorbesprechung in Leipzig bei Herrn Advokat **Burckas**, Döpfersstraße 4, 1 statt, zu welcher alle Actionäre eingeladen werden zum gemeinschaftlichen Handeln.

1. Antrag betreffs eventueller Liquidation.
2. Wahl eines neuen Verwaltungsraths.

Bad Muskau,

Station der Berlin-Görlitzer Eisenbahn,
Moor-, Mineral-, Dampf- und Kiefernadel-Bäder.

Eröffnung am 17. Mai c.

Auskunft ertheilen Sanitätsrath **Dr. Prochnow** und **Bade-Inspection.**

Eine horizontale

Zwilling's-Fördermaschine

à 400 Mm. Kolbendurch., 942 Mm. Hub, mit Stephenson'scher Coullissensteuerung, zum Vor- und Rückwärts-Steuern, mit 2 cylindr. Seiltrommeln à 2,253 M. Seiltlauf Durhm. u., ganz neu, offeriren billigst
**Gustav Pfeffer & Co.,
Mülheim-Cöln.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 12. April Abends 7 1/2 Uhr

Concert, gegeben von der Hall. Volksliedertafel.

Zur Aufführung kommt: „**Handwerkerleben**“, Dichtung v. Em. Fernbach, für Männerchor comp. v. Herm. Mohr. **Billets** sind vorher für 2 Personen zu 7 1/2 *Sgr.*, für 3 Personen zu 10 *Sgr.* in der Nadelwaarenhandlung des Herrn **F. Ublig**, Schmeerstr., zu haben. Am Eingange des Saales à Person 5 *Sgr.*
Zu dieser Aufführung ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Zeugniß.

Der Conditor Herr **Schandke** in Gubrau verfertigt eine von ihm eigens zusammengestellte Gattung von kleinen Brustküchlein, durch deren Gebrauch ich bei heftigstem **Katarrh** binnen weniger Stunden so wohlthätige Erleichterung gefunden, daß ich im Stande gewesen bin, meinen öffentlichen Vortrag in jener Stadt mit voller und reiner Stimme zu halten; ich bestätige dies der Wahrheit gemäß.
Breslau, den 9. October 1861.

Soltei.

Echt à Pack 4 u. 8 *Sgr.* zu haben bei **Albin Hentze**, Schmeerstraße 36.

Pelzsachen

werden zur **Conservirung** angenommen bei

Adam Zuber,
52 gr. Ulrichsstraße 52.

**Hermann Friederici,
Zwickau und Leipzig,**
empfiehlt [H. 364 bz.]
Zwickauer Stein-
und Böhmisches Patent-
Braunkohlen.

Zum Verkauf eines Artikels, welcher bei einer kolossalen Zukunft jedem Geschäftsmann lobnenden Verdienst in Aussicht stellt, werden für Halle a/S. und Umgegend Depositare gesucht.
Offerten sub **G. V. No. 5** befördert die Süddeutsche Annoncen-Exp. **Frankfurt a/M.**

1 Suchteber, halb-engl. Rasse,
2 Zuchtsauen, halb-engl. Rasse,
verkauft das Rittergut **Löben** bei **Merseburg.**

**Halle'scher
Turn-Verein.**

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, sich Sonntag den 12. April 9 1/2 Uhr in der Turnhalle pünktlich einzufinden.
Der Vorstand.

Restauration zum Wilhelmsgarten.

Heute Abend **Pöfelknochen mit Klößen, Bier ff.** à Glas 15 Pf., wozu ergebenst einladet
G. Herrmann.

Schlettau.
Sonntag den 12. April **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet
Kloß.

Rudolf Mosse.

Annoncen-Expedition,
Halle a/S., Brüderstr. 14
1 Treppe.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Gimmrich** b/W. Nr. 26.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme
Leipzig, Markt 13, Treppe D.
Kohn, Hebamme.

3 *Sgr.* Belohnung.

Am 1. Osterfeiertag ist auf dem Wege von Wittenkind durch das Saalthal bis zum Königsthor ein goldenes Armband verloren. Man bittet selbiges beim Goldarbeiter Herrn **Julius Krüger**, Leipzigerstr. abzugeben.

Ein weißer Jagdhund mit braunem Kopf und braunen Flecken, ledernem Halsband, gelber Schnalle und gelbem Ring zugehört. Gegen Erstattung der Futterkosten u. Insertionsgebühren abzuholen in **Wolffmarth** Nr. 31.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.